

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Volksblatt. 1930-1933  
45 (1931)**

80 (7.4.1931)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-478686](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-478686)

# Volksblatt

Anzahl 16500  
täglich

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptgeschäftsstelle: Wilhelmshaven-Rüstringen, Peterstraße 76, Telefon Nr. 58 und 109; Geschäftsstelle Oldenburg: Wäternstraße 4, Telefon Nr. 2508; Geschäftsstelle Nordenham: Bahnhofstraße 5, Telefon 2259; Geschäftsstelle Brate: Bahnhofstraße 2, Telefon 341.

Der Bezugspreis beträgt 2,30 RM wöchentlich, Beleggeld, Ausgabe A 2,25 RM monatlich. Anzeigen: Die einmalige Seite 12 Rpfl., Ausgabe A 10 Rpfl., für auswärts 25 Rpfl., Ausgabe A 20 Rpfl., Kettenanzeigen: Einmalige Seite 40 Rpfl., auswärts 65 Rpfl.

Druck und Verlag: Paul Hug & Co., Wilhelmshaven-Rüstringen, Postfach-Ronto: Paul Hug & Co., Wilhelmshaven-Rüstringen, Hannover 18760. Das Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Anzeigen-Nachnahme bis 1 Uhr vormittags.

Nummer 80

Dienstag, den 7. April 1931

45. Jahrgang

## Politik auf der Straße.

### Demonstrationen und Brutalitäten während der Feiertage.

(Berlin, 7. April, Radiodienst.) An den Osterfesten versuchten in Berlin Jungkommunisten wiederholt Demonstrationen zu führen. Alle Versuche, verbotene Kundgebungen in die Wege zu leiten, wurden jedoch von der Polizei im Keime erstickt. In der Reichshauptstadt sind insgesamt 187 jugendliche Kommunisten festgenommen worden. Der größte Teil wurde nach Feststellung der Personalien wieder freigelassen.

In Braunschweig versuchten größere Truppen aus der Umgebung in geschlossenen Zügen in die Bundesstadt zu gelangen. Die Polizei unterband die Demonstrationen jedoch. Am Nachmittag des ersten Oftertages veranstalteten die Braunschweiger Kommunisten in der Stadt eine Kundgebung, bei der es zu einem Zusammenstoß mit der Polizei kam. Ein Polizeibeamter erlitt einen Messerstich in den Kopf. Die Polizei nahm insgesamt 219 Kommunisten fest; zwei davon trugen Waffen bei sich.

(Stettin, 7. April, Radiodienst.) In Jarzen (Pommern) wurde ein kommunistischer Arbeiter von einer Nazigruppe niedergeschlagen und durch Revolverkugeln in Schulter, Arme und Brust lebensgefährlich verletzt. Der Verletzte gelang es bisher nicht, den Revolver zu beschaffen. Die Verletzten Nationalsozialisten schweigen sich über die Person des Täters aus. Dem blutigen Zwischenfall ging ein Streit zwischen dem Kommunisten und dem Nationalsozialisten voraus.



Alexis Carrel, der amerikanische Nobelpreisträger, erhielt auf Vorschlag deutscher Gelehrter, u. a. Prof. Sauerbruns, für seine hervorragenden Gewebeforschungsarbeiten den von Frau Dr. Nordhoff-Stung gestifteten Preis von 1000 Dollar. Der deutsche Vorschlag in Washington überreichte dem Vorlichter den Preis.

## Amtsvorsteher erschossen.

### Schwere Bluttat durch Berliner Einbrecher.

Aus Frankfurt a. O. wird berichtet: Der Gemeinde- und Amtsvorsteher Karl Schiewe in Manisow bei Küstrin im Oderbruch wurde in seinem Amtsbüro von Einbrechern, die er überfallen hatte, erschossen. Schiewe hatte bemerkt, daß die Einbrecher in sein Haus eingedrungen waren und war ihnen mit seinem Revolver entgegengetreten. Die Einbrecher hatten das Schloß der Haustür ausgepickelt und im Amtsbüro sämtliche Behälter mitgenommen. Als Schiewe ihnen entgegentrat, griffen ihn die Einbrecher an. Schiewe gab daraufhin

einen Schuß ab, wurde aber unmittelbar darauf durch drei Schüsse der Einbrecher niedergebrennt. Er erlitt Verletzungen an Bauch, Lunge, Oberarm und Arm, denen er nach wenigen Stunden erlag. Von den Einbrechern, die zu Fuß flüchteten, fehlt zurzeit noch jede Spur. Schiewe war 36 Jahre alt und seit 1922 Gemeindevorsteher. Seit 1928 war er auch Amtsvorsteher und Vorsitzender des Kreisverbandes Lebens im Verband der preussischen Landgemeinden.

## Tödlicher Unfall eines Rüstringers.

Mit dem Motorrad in Nordseegebiet verunglückt.

Gestern nachmittag stürzte auf der Straße in Nordseegebiet der aus Rüstringen in Seeferd zu Besuch weilende etwa 19jährige Harry Ohm mit dem Motorrad. Ver-

sunftungslos wurde er in das Norddeutscher Krankenhaus eingeliefert, wo er in letzter Nacht gegen 3 Uhr seinen schweren Verletzungen erlegen ist.

## Sieben feuerwehrlente schwer verletzt.

Schlimme Folgen einer Benzinezpllosion.

(Stuttgart, 7. April, Radiodienst.) Sieben feuerwehrlente wurden hier am Ostermontag bei dem Versuch, ein brennendes Auto zu löschen, schwer verletzt, da der Benzintank plötzlich explodierte. Alle sieben mußten ins Krankenhaus geschafft werden.

Der Kraftwagen war geradezu entzündet auf offener Straße in Brand geraten.

In Kell bei Trier auf dem Hochwalde löschte ein Feuer zwei Häuser ein. Hierbei kamen zwei Personen in den Klammern um.

## Schüsse in der Synagoge.

### Irrsinniger schießt während des Gottesdienstes Menschen tot.

Im größten Budapest Tempel, der Synagoge in der Tabakgasse, geschah ein in seiner Art noch nie dagewesenes Attentat. Ein Irrenkranker, der sich während des Gottesdienstes zum Saalbesitzer auf der Galerie befand, feuerte plötzlich mehrere Schüsse in die Menge. Zwei Personen wurden so schwer verletzt, daß sie hoffnungslos daniederliegen. Auch ein zwölfjähriger Junge wurde getroffen. Die Wirkung des Revolver-

anschlages war geradezu entsetzlich. Unter den Anwesenden entstand eine grauenvolle Panik, wobei noch weiterhin vierzehn Menschen sehr schwer verletzt, weitere vierzig schwer verletzt, aber immensin so arg verwundet wurden, daß sie ärztlicher Behandlung übergeben werden mußten. Der Attentäter, ein Mann namens Antola, stammt aus Preßburg und ist ein bereits seinerzeit internierter gewesener Geisteskranker.

## Die Rebellion gegen Hitler.

### Erklärungen. - Rauschmisse. - Aufrufe. - Anschuldigungen.

(Berlin, 7. April, Radiodienst.) Der von Hitler abgelehnte SA-Führer Stennes kündigt an, daß er Hitler auf Grund seines „Auftrages an die Rebellen“ wegen Verleumdung verklagen werde. Es sei u. a. unmaß, daß er (Stennes) mit einer Gruppe von SA-Männern Gewalttätigkeiten gegen den Staat geplant und bolschewistische Methoden angewandt habe. Die Ursache der Auseinandersetzung sei vor allem in der Unzufriedenheit der soldatischen und proletarischen Elemente der Partei mit der Umgebung Adolf Hitlers zu suchen, die meist aus unfähigen Leuten bestünde und niemals in der Lage sei, die nötige Aufbaubarbeit zu leisten. In Stennes' Erklärung heißt es u. a. weiter: „Bald ist man für das Privateigentum, bald dagegen, bald für den Sozialismus, bald gegen ihn. Niemals wird der SA-Mann versiegen, daß er sein Leben für den Kampf um sein sozialistisches Ideal einlegen soll, um doch um die Früchte seines Kampfes betrogen zu werden. Betrug aber ist es“ - immer nach den Worten Stennes' - „wenn München vor einigen Wochen den Entwurf eines Wirtschaftsprogramms herausbrachte, den man bis heute wohlweislich der Parteigenossenschaft vorenthalten hat, weil das Programm für die deutsche Arbeiterklasse, für die Lösung der sozialen Fragen, weniger enthält, als etwa das Programm der Staatspartei.“

(Meldung aus Kassel.) Aus der hiesigen Ortsgruppe der NSDAP. wurden sieben SA-Leute unter dem Verdacht ausgeschlossen, für die Polizei Spionagetätigkeiten zu haben. Inwieweit die Behauptung zutrifft, daß die ausgeschlossenen SA-Leute für die Polizei tätig waren, konnte bisher nicht festgestellt werden. Der Ausschluß gründet sich vorwiegend auf Vermutungen.

Der im Weipziger Reichswehrprozeß zur Festung verurteilte Oberleutnant Wendi hat sich inzwischen auf die Seite von Stennes geschlagen. In einer Rundgebung an die Berliner SA, sagt Wendi: „Die Veräterer sitzen in München. Sie schießen uns Luftschabracken unter, weil wir die revolutionäre Schwungkraft behalten haben. Wir haben kein Interesse daran, uns provozieren und zu vorzeitigen Verzweiflungstaten hinreißen zu lassen, aber wir gehören dahin, wo die Revolution des werktätigen deutschen Volkes vorwärtsgerichtet wird. Ich lege mich daher, ebenso wie mein Kamerad Speinger, von Hitler und seinem Faschismus los.“

Hitler hat die Reihe seiner Aufrufe inzwischen weiter vermehrt. Einer davon ist ein schmaltzer Hymnus auf die Treue seines Freundes Goebbels, die er offenbar anfangs nicht erwartet hat. Er gibt sich deshalb auch gar keine Mühe zu verbergen, daß ihm nach der ersten Erklärung des Herrn Goebbels ein Stein vom Herzen gefallen sei, weshalb er

seinem Freund sofort Generalvollmacht für Berlin und Norddeutschland zur radikalsten Säuberungsaktion übertragen hat. Das Echo dazu bietet ein Aufruf Goebbels, in dem er Hitler seiner alten Freundschaft versichert, die „niemals und durch nichts und niemanden vernichtet werden kann“. Dann teilt Goebbels mit, daß er bereits die abtrünnigen Angehörten des „Angriff“, angefangen vom Geschäftsführer bis zur letzten Sekretärin, aus der Partei geworfen habe, außerdem zehn Unterführer in Berlin, die nach wie vor zu Stennes stehen. Die Hinausgeworfenen werden in Getreideland namentlich aufgeführt. Darunter befindet sich auch der Rathenauumdecker Teichow, der in dem Berliner Naziblatt als Sekretär bezeichnet war.



Hauptmann a. D. Stennes, der SA-Führer für Nord- und Ostdeutschland, ist auf Weisung Hitlers seines Amtes enthoben worden.

Ministerbesprechung in London. Wie aus London verlautet, beabsichtigt die englische Arbeiterregierung den deutschen Reichsminister Dr. Brüning und Reichsaussenminister Herr. Curtius Anfang Mai zu einer Besprechung nach London einzuladen, um zu einer Vereinfachung der europäischen Atmosphäre zu kommen. Aus Paris verlautet hierzu, daß auch Briand eingeladen werden soll und somit eine Konferenz der drei Annehmlichkeiten bevorsteht.

Ein Defak gehörte auf einem Flugfeld auf der Insel Kishida (Japan) zehn Flugzeuge, zehn weitere wurden schwer beschädigt. 30 Hüter kürzten ein. Vier Personen wurden getötet, viele andere verletzt.

Generalangriff auf die Arbeitslosigkeit.



Das Hauptinteresse des Reichskabinetts ist jetzt auf ein großes Arbeitsbeschaffungsprogramm gerichtet, von dem man sich eine wirkliche Erleichterung des Arbeitsmarktes verspricht. Brüning: Erst wenn diese Notung genommen ist, liegt der Weg zu einer besseren Zukunft frei.

# Aus der obdenburgischen Wahlbewegung. Auseinanderlegungen im Münsterland.

Nach dem Abschlusse des Bauernabkommens ist die Nationalsozialistische Partei nur noch zwei Bauernabgeordnete aus dem Münsterland am Sonntag. Wie der Abgeordnete Abdias selbst, so beurteilt man auch im allgemeinen in politischen Kreisen die Aussichten der Christlich-nationalen Bauern- und Landvolkpartei für die kommenden Bundtagswahlen im evangelischen Nordden sehr schlecht. Wo das es überhaupt amüsant ist, ob sich aus dem Norden wieder Kandidaten für eine solche Liste bereithalten. Das würde aber bedeuten, daß nur noch im katholischen Münsterland diese Partei aktiv auftreten würde. Es sind immermehr Bestrebungen im Gange, die das Auftreten einer Bauernliste im Süden verhindern wollen, um den alten Zustand wieder herzustellen, wonach das katholische Münsterland seine politische Vertretung fast unbeschränkt im Zentrum sah. Besonders nachdrücklich haben diese Bestrebungen noch durch die Verzüge der Nationalsozialisten, im Süden einzudringen, gefunden. Am Dienstag, dem 7. April, wird nun auf Einladung des Sozialisten Komitee eine Versammlung stattfinden, die sich über die Grundlagen der Vertretung über die Grundlagen auf der eine völlige Eingliederung des katholischen Landvolks erfolgen könne, nachdem die Parteiführer eine Eingliederung bis dahin nicht zu Stande gebracht hätten. Hingewiesen sei noch, daß die Position der Bauernpartei im Süden an Stärke gegenüber 1923, nach der bekannten Landvolkpartei-Bildung, bereits ansehnlich zugenommen und es dem Zentrum bereits bei den letzten Reichstagswahlen gelungen war, einen Teil der verlorenen Position und Stimmen im Süden zurückzugewinnen. Diese Stellung ist noch erschwert worden, durch die Erklärung der katholischen Bischöfe gegenüber dem Nationalsozialismus und dem Sozialismus, die auch dem Bauernstand als bereits annehmbar erscheinen ließ, in die Front gegen den Nationalsozialismus einzuschmelzen. Die Vermeidung einer Bauernliste im Süden würde zweifellos einer Zersplitterung von Stimmen Einhalt tun und für das Wahlergebnis die Auswirkung haben, daß die Front der Parteien, die die jetzige Regierung stützen, gestärkt ist. Und weil

dem so ist, wird der Kampf der Beteiligten nicht so ohne weiteres abgebrochen werden. Die Sozialdemokratische Partei wird trotz alledem versuchen müssen, auch in diesen Bezirken die obdenburgische Bevölkerung aufzufikieren und sie für die Abgabe eines sozialdemokratischen Stimmzettels reif machen.

## Unsere Kandidaten.

(Aufgestellt auf der Landeskonferenz am 9. April in Oldenburg.)

1. Friedrich, Friedrich, Rühringen.
2. Zimmermann, Emil, Rühringen.
3. Meyer, Julius, Oldenburg.
4. Burzer, Adolf, Delmenhorst.
5. Rahmann, Johann, Nordham.
6. Brandt, Paul, Brake.
7. Jacobs, Wilhelm, Oldenburg.
8. Dagestedt, Hermann, Gröppendühren.
9. Kaper, Hinrich, Schwede.
10. Krause, August, Nordvliet.
11. Wübbenhorst, Ida, Cefraun.
12. Kraft, Emil, Rühringen.
13. Heitmann, Karl, Oldenburg.
14. von der Heide, W., Delmenhorst.
15. Wietel, Konrad, Sittgras.
16. Siemers, S., Warten.
17. Michaelis, Karl, Brake.
18. Eiersiefen, Heinrich, Auqustfeh.
19. Reijel, Michel, Brake.
20. Richmann, Hermann, Lemwerder.
21. Brinkmann, D., Ohmstedde.
22. Langmad, S., Cefraun.
23. Müller, Guitan, Brake.
24. Wiers, Oldenburg.
25. Weyer, Gust, Cefraun.
26. Krause, Heinrich, Rühringen.
27. Meyer, Konrad, Einswarden.
28. Rendi, W., Nordham-Alens.
29. Adler, R., Delmenhorst.
30. Kühne, R., Oldenburg.

Für die vorstehende Liste lehnen sich die Vertrauensleute der Sozialdemokratischen Partei mit aller Kraft ein.

Arbeiterpartei ab und wählte zum neuen Präsidenten Kerner. Die Parteiführung wurde von dem 30. Parteitag der Niederländischen Arbeiterpartei eröffnet. Der Parteivorstand wurde einstimmig in seiner Eröffnungsrede mit Genugtuung fest, daß die Partei am 31. März dieses Jahres mehr als 73 000 Mitglieder zählte.

## Unsere tägliche Erzählung: Flucht vor dem Leben.

Von Fred Hill.

(Nachdruck verboten.)

Frühlingssorgen, kaum merkbar, lag in der Luft. Der Schnee, breit und gelblich, war noch nicht einmal von den Straßen verschunden.

Dr. Helmut Thienemann, Dozent für experimentelle Physik, trat eben aus dem Hause, dessen erste Etage er demonte. Er schlug, wie gewohnt, den Weg zum Physikalischen Institut der Universität ein, um dort im Laboratorium seine Untersuchungen über Elektrizität fortzusetzen.

Die linde Luft berührte ihn peinlich. Um diese Jahreszeit fühlte er stets eine eigenartige Unruhe zur Arbeit, was er nicht einmal selbst zugeb, denn Arbeit war der einzige Inhalt seines Lebens, da er sich gegen alles übrige hermetisch abgeschlossen hatte. Das unheimliche Schicksal seiner Eltern sollte ihm Warnung sein.

In dem Park, durch den sein täglicher Weg führte, setzte er sich auf eine Bank, um etwas zu ruhen. Ein sonderbares, aus Unruhe und Mattigkeit vermishtes Unbehagen hatte ihn befallen. — Trotz der noch kalten Jahreszeit suchten die Menschen schon das Freie. Dr. Thienemann betrachtete die Leute. Am in Arm stieg ein Liebespaar vorüber. Das Mädchen weinte leise vor sich hin, berührte sich aber nicht mit dem Mann. — Als hätte er nie die wechselnde Trostlosigkeit des Lebens gekostet, betrachtete Dr. Thienemann sie mit völlig neuer Aufmerksamkeit. Und eine Ahnung, als gäbe nur Freude und Leid, Hoffen und Jagen zusammen das Leben, ging in ihm auf. — Aber, gab es ein Leben, das nicht Freude und Schmerz in sich birgt? Er hatte nicht leiden wollen, und mit dem Leid auch das Glück verstoßen.

An diesem Tage fand er seine Ruhe zur Arbeit. Er streifte ganz gegen seine Gewohnheit in den Straßen umher. Und abends, in seiner fast luxuriösen, doch erschreckend unpersonlichen Wohnung überlam ihn ein Grauen vor dem Alleinsein, das ihn hinaus in die Welt drückte. Er hatte früher nur in feinen Momenten, tiefen im Zweifel an der Nichtigkeit seiner selbstgewählten Lebenssternne auf, daß er recht daran getan, sich hinter einer menschlichen Mauer zu verbergen und jede Neugier, bevor sie noch ihre Schwingen zu entfalten wagte, zum Untergang zu verdammen?

Er hielt sich für glücklich und völlig lebensfähig. War dies wirklich seine Natur, oder lockte unter der Gleichgültigkeit sein Blut und war die Ruhe nur erzwungen, aus Furcht an einer verderblichen Leidenschaft zu Grunde zu gehen, wie seine Eltern?

Er verließ das Haus. „Etwas Zerstreuung muß mir tun“, dachte er. Seine ungewohnte Gemütsstimmung schrie ihm nur der unterbrochenen Arbeit und einem Altruismus, der jeden Menschen im Frühling befallt, zu. — Es war spät, alle Theater, ja sogar die letzten Vorstellungen der Kinos hatten schon begonnen. Da bemerkte er die Lichtreflexe eines Varietés. „Rebelle“ nannte es sich. Er hatte keine Wahl, und so betrat er, zum ersten Male seit dem Ausbruch der Welt, ein Variété.

Es gab etwas durch wenig Aufmerksamkeit verbundene Szenen, die ihn nicht sonderlich interessierten. Bedächtig stellte er das Unpräzise des Drills in den Produktionen der Girls fest. Einmal war das Programm an der Höhe. Hinausdrängend in die Garderobe, sah sich Dr. Thienemann auf einmal dem Eingang der Kinos an. Er sah einen Mann, der sich vorstellte, in die Nacht, in die Finsternis hinauszutreten. Schreie ihm plötzlich und so nahm er in dem kleinen Salon, wo die Jazzband spielte, Platz. Er sah gedanklos da, in dem Cocktail durch einen Strohhalm. — Eines der Girls hatte sich unaufgefordert zu ihm gesetzt; es war puer Gleichgültigkeit schrie er sie nicht fort, wohl auch weil ihm vor dem Augenblick graute. Selbst ein Tier — ein Hund, eine Katze wäre ihm heute willkommen gewesen. Etwas fahriges allerdings lag in den langsamen, verbundenen Gebärden des Mädchens, und auch der Blick ihrer grünen Augen war seltsam fahrig. — Sie hatte ihn ins Gespräch gezogen und kam dabei wie ein Kind, das sich nicht zu halten weiß. In einer grenzenlosen Überredung, die ihn nicht erschütterte, erzählte er von der Verführung. Was dann das Mädchen aufstand, und ihm bedeutete zu folgen, gehörte er fast willenlos.

Obwohl Dr. Thienemann am nächsten Morgen nur sehr ungern an sein Abenteuer zurückdachte, zog es ihn, als Abend wurde, fort aus seiner einsamen Wohnung. Beim Fortgehen ließ er sich wieder in der „Rebelle“ ein. Und so ging es dann Abend für Abend, Tage lang. Ungebuldig erwartete er während der immer gleichen Vorstellung den Augenblick, wo er mit Adria allein sein konnte. Die ließ sich keine Gleichgültigkeit gefahren; wie hätte sie sich aus ihm, solchen Göttern, ergeben lassen sollen? Bald hatte sie erkannt, wie es um ihn stand, und es dauerte nicht lange, so hatte sie es verstanden, ihn daran zu gewöhnen, nicht mehr ohne eine kleinere oder größere Aufmerksamkeit bei ihr zu erscheinen.

und damit in den letzten zwei Jahren um 20 000 Mitglieder zugenommen habe. — Die Betriebsräte in den Großbetrieben Hammors führten zu ihrer Freude die Erhaltung der freien Gewerkschaften, Kommunisten und Nazis erlebten eine schwere Miszeit. — Die zumünftige Regierung ist am Sonntagabend zurückgetreten. Der Rücktritt erfolgte unter dem Druck der Öffentlichkeit, nachdem die Regierung in den letzten Monaten vorgebildet verhandelt hat, die wirtschaftliche Lage zu heilen. Ein außerordentliches Reichstagsgesetz, das am 2. März in Kraft tritt, bestimmt den Entwurf des neuen Reichsstaatsvertrages für das Bauerngesetz.

Was ihn zu dem eigentlich unheimlichen Mädchen mit dem puppenartigen, flachen Gesicht, den sahrgelbten Augen hinzog? Die eigene Unruhe — die Einsamkeit? Und doch — den ganzen Tag lagte ihm eine peinliche Ungebuldigkeit. Er machte seine Arbeit abwesenden Gedanken. Die Erfindung hatte jedes Interesse für ihn verloren. Eine Verführung zum Adria, doch allein lebte er nur mehr. Wenn er an ihren beinahe schamlos weißen Hals, an die atlasschleier Haut dachte, schlug über ihn das Verlangen wie eine heiße Welle zusammen. Blitzartig konnte dann und wann die Vorstellung auf ihn einbreiten, daß sie ja auch anderen gehörte — dann wurde es rot vor seinen Wänden und braunende Gleichgültigkeit ihn. Er mußte ihm allein gehören.

Und eines Abends logte er ihr, während er selbst über seine Worte haunte, sie müßte seine Frau werden. Sie hörte kaum zu, sprach weiter über gleichgültige Dinge, und warf nur nebenbei hin, was er glauben könne, sie würde sich mit seinem Gedank allein begnügen. —

Als er am folgenden Abend in die Bar kam, sah er, wie Adria eine Kollegin kaum merkbar mit dem Geschoß anstieß. Das Mädchen blühte in seine Richtung, beide schickten leise. Kein Zweifel, es galt ihm. Und jetzt schien er hoch und Verachtung in den Wänden aller der Bar, Mädchen und Kellner zu lesen. —

Er fürzte davon. Nie mehr wollte er das Sozial betreten. Eigentlich mußte er Adria danken, daß sie ihm zur Bestimmung brachte. Wie hätte sie als Frau zu ihm gepaßt? Aber daß sie ihn verführte, verließte sein Herz wie ein giftiger Pfeil.

Ganze irrie er kreuz und quer durch die nächtlichen Straßen. Und auch als er sich auf sein Bett warf, konnte er keine Ruhe finden. Die Erfindung brannte wie Feuer in seinen Augenwinkeln, aber der Schlaf trieb ihn. Sein Kopf war immer gleichgültig fühlte er eine seltsame Leere, und eine unerklärliche Angst schlich durch seine Glieder.

Am nächsten Morgen, als er erwachte, wie zerbrochen aufgefunden war, beschloß er, diese verhängnisvolle Episode unbedingt zu beenden. — Die Arbeit wartete, sie mußte ihn retten. — Doch er hatte sich geirrt, wenn er dachte, dieser Bann lo leicht brechen zu können. — Zu groß war die Macht, die Adria über ihn ausübte. — Er hatte, ohne es zu merken, nebenbei den Weg zum Freitode gefunden. — Es hatte nichts genutzt, daß er sich vor dem Leben versteckte, jetzt hatte ihn die Leidenschaft, die er als Erlebnis fürchtete, ergriff, und ihn dort gefesselt, wo er es am wenigsten wünschen konnte.

Er beschloß, zu verzeihen. Dies schien nun die einzige Rettung. Stillsitzend konnte ihn Flucht erlösen. Er packte. In seiner nebenbei nahm er die vorbereitete Kiste aus dem Handoffener hervor, auf der die Gegenstände, die er für die Reise brauchte, notiert waren: 6 Hemden, anderthalb Dutzend Kragen usw. Er schloß sie zu. Doch plötzlich, mitten in einer Bewegung, hielt er inne. — Er hatte die Gegenstände seines Besitztums erkannt. Noch vom schmerzlichen Frage war er abgelenkt und zurückgewandt in Adrias verhängnisvolle Umarmung.

Es gab keine Befreiung, keine. Er haßte sie; wie man nur halten kann, wo man Schlamm ist; wie man nur Mann die Frau, den Erbsen, an dem er leidet, halten kann. — Und verzog er doch vor Scham und Verzweiflung. — Er dachte, wie er sich in der Hand, als er in sich zusammenkam. Ein Schwindel hatte ihn ergriffen, nächtliche Schwärze verdundelte seinen Blick.

Kein er gehörte nicht zu der Zahl derer, die mordeten. Er war am Opfer, bestimmt. Als er den Revolver wieder in seine Tasche steckte, wachte er, wie es für ihn keine Hilfe mehr in diesem Leben gab. — Er dachte an seine Forschungen. Wie weit ab lag alles. Und nur sah er, wie nie zuvor, daß sein Angst ihn zur Wissenschaft getrieben hatte. Furcht vor Wahnwitz und frühem Tod, dem Erbe seiner Eltern. Doch er war das erste Kind dieser beiden Unseligen.

Er hatte der Wissenschaft gedient, treu und mit Liebesbegeisterung. Wenn er nicht ihr beizutreten müßte, hätte er, wie es summiert geblüht. Und für den erwiderten Dienst sollte sie ihm jetzt danken. Sie allein konnte ihn erlösen mit einer letzten Hilfe. — Während ein Schalter seiner Leuchte, ludte er das Laboratorium auf, von dem einzigen Gedanken besetzt, frei zu werden, dem aller Qual.

Am nächsten Morgen konnte man folgende Notiz in den Tagesblättern lesen: „Opfer der Wissenschaft. Ein entsetzlicher Unfall ereignete sich gegen sechs Uhr nachmittags im Physikalischen Institut der Universität. Der 37jährige Dozent Dr. Helmut Thienemann, der an einer Grippe und dem Gebiete der Elektrolyse arbeitete, geriet offenbar einem unglücklichen Zufall ausgesetzt, in den elektrischen Stromkreis von 4000 Volt. Der Tod mußte sofort eingetreten sein. Der junge Gelehrte, ein ruhiger, energischer Mensch, ist in wissenschaftlichen Kreisen allgemein bekannt. Er hat sich in der Wissenschaft einen hervorragenden Namen erworben.“

# Wie bekommen wir Arbeit? Die Vorschläge der Gutachter-Kommission.

Die Vorschläge der Gutachterkommission beschäftigen sich mit der Frage der Arbeitszeitverteilung, der Doppelverdiener, der Beschäftigung von verheirateten Beamtinnen und der Regelung von Arbeitsplätzen unter sozialen Gesichtspunkten.

Die Gutachterkommission empfiehlt, daß wenn die Regierung die Verteilung der Arbeitszeit ändern, die Bestimmungen der Tarifverträge mit dem Ablauf eines Monats nach Verkündung der Anordnung erlösen, soweit sie dieser Anordnung widersprechen. Wenn von der Regierung zur Überbreitung der gesetzlichen Höchstleistungszeit Gebrauch gemacht werden soll, die auf Grund der §§ 2 und 3 der Arbeitszeitverordnung vom 14. April 1927 in Tarifverträgen vorgelesen ist, so ist dazu die Zustimmung einer der 3/4 der Arbeitgeber und der besetzten Behörden erforderlich. Dies soll gelten, wo sich die Dauer der Höchstleistung durch die Regierung herabgesetzt werden soll. Die in § 11 der Verordnung über die Arbeitszeit vom 10. Juli 1927 und in § 12 der Verordnung über die Arbeitszeit in den Betrieben und Kantinen vom 29. November 1918 vorgesehene Mindestfrist für vorläufige Überbreitung der Arbeitszeit soll auf fünfzig Reichsmark erhöht werden. Die Abzüge 2 bis 4 des § 8 der Verordnung über die Arbeitszeit vom 10. Juli 1927 sollen durch folgende Vorschriften ersetzt werden. Als angemessene Vergütung gilt ein Viertel des auf die Mehrarbeit entfallenden Grundlohnes, wenn die Beteiligten keine höhere Vergütung vereinbart haben. Der Anspruch des Arbeitnehmers auf eine zusätzliche Vergütung für die Mehrarbeit wird auf die Reichsmark für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung übertragen.

Hinsichtlich der Frage der Doppelverdiener wird empfohlen, Behörden usw. zu verpflichten, bei ihren Beamten und Dauerangestellten die Genehmigung auf Antrag verbundener Nebenbeschäftigung unverzüglich zu erteilen. Dabei sollen solche Angaben der Betroffenen disziplinarische Maßnahmen zur Folge haben. Bei Neuanträgen soll geprüft werden, ob die entgeltliche Nebenbeschäftigung mit Rücksicht auf die Lage des Arbeitsmarktes veranwortet werden kann. Auch die dienstlich-rechtlichen Körperstellen sollen angehalten werden, in der Frage der Doppelverdiener nach den gleichen Grundsätzen wie die Behörden zu verfahren. Wegen der der Vorschläge, für die privaten Betriebe gesetzliche Vorzüge zu treffen, daß von Arbeitnehmern, die von mehreren Arbeitgebern beschäftigt werden, die regelmäßige Arbeitszeit von acht Stunden nicht überschritten wird, in der Arbeitsbeschaffungskommission keine Annahme gefunden. Darin wird angeführt, daß die Kontrolle zu kompliziert sei und daß die Arbeitszeitverordnung schon jetzt praktisch in diesem Sinne ausgelegt werde.

Die Kommission macht auch keine Empfehlung für eine Pensionierung bei solchen Pensionempfangern, die nach nebenbei Einkommen einnehmen. Dabei beruft sie sich u. a. auf einen entsprechenden Lebenswandel, der den gegebenen Körperstellen herbeizuricht.

In der Frage der Beschäftigung verheirateter Beamtinnen ist es ebenfalls zu keinem einheitlichen Beschluß gekommen. Der Mehrheitsbeschluß will durch Bereitstellung von Arbeitsplätzen, die nach dem Dienstalter zu

stellen sind, verheirateten Beamtinnen einen Anreiz zum freiwilligen Ausscheiden geben. Der Mehrheitsbeschluß sieht unter Gewährung von Abfindungen eine Kündigung des Dienstverhältnisses von verheirateten weiblichen Beamten und Lehrern vor, sofern nach dem pflichtmäßigen Ermessen der zuständigen Behörden die wirtschaftliche Versorgung der Gattinnen gefährdet erscheint. Das soll auch bei lebensfähiger Anstellung gelten.

Der Beschäftigung der Arbeitsplätze unter sozialen Gesichtspunkten ist ein besonderes Kapitel gewidmet. Die Arbeitgeber sollen in Zulassungsmarbeit mit den Betriebsvertretungen dafür sorgen, daß bei Entlassungen und Einstellungen im Falle gleicher Eignung die sozialen Verhältnisse ausschlaggebend berücksichtigt werden. Darüber hinaus sollen die Arbeitgeber im Zusammenwirken mit den Betriebsvertretungen die Beschäftigten darauf prüfen, ob Arbeitnehmer mit einem anderweitig gezielten Einkommen in Betrieben vorhanden sind und ohne unbillige Härte und ohne Verletzung der Betriebsinteressen ersetzt werden können. Mit Rücksicht auf ihre berufliche Fortkommen sollen Arbeitnehmer, deren Einkommen ein geringeres Einkommen haben, nicht schon deshalb durch die vorgeschlagenen Maßnahmen getroffen werden. Nach § 58 WABG sind die Arbeitsämter verpflichtet, bei gleicher Eignung mehrere Arbeitwuchender die sozialen Verhältnisse bei ihren Vorschlägen zu berücksichtigen. Die Kommission macht schließlich darauf aufmerksam, daß die gewissenhafte Anwendung dieses Grundsatzes bei dem gegenwärtigen großen Mangel an Arbeit von besonderer Bedeutung ist.

## Neue Beschäftigten in Küstenwalde.

Aus Küstenwalde bei Berlin wird gemeldet: Auf Veranlassung der Oberreichsanwaltschaft ist gegen zwei Reichswahnschütze des Küstenwalder Reiterregiments und gegen zwei Küstenwalder Kommunisten Haftbefehl wegen Hochverrats erlassen worden. Ruff der vor einigen Tagen festgenommenen Reichswahnschütze wurden auf freien Fuß gesetzt. Die in Haft genommenen Personen werden kommunikativer Umtriebe innerhalb des Küstenwalder Reiterregiments beschuldigt. Hausdurchsuchungen bei verhafteten Kommunisten führten zur Beschaffung von umfangreichen belastendem Material. Auch bei den Reichswahnschütze wurde belastendes Material gefunden.

Unter den in Küstenwalde unter dem Verdacht kommunikativer Umtriebe in der Reichswehr verhafteten Kommunisten befinden sich zwei, die noch vor kurzer Zeit führende in der Reichsbewegung tätig waren. Der eine war Nationalsozialist und ist als Inoffizier wegen Tragens der verbotenen Parteifarbe verhaftet, der andere hat sich kürzlich noch in der Küstenwalder Sozialismusbewegung maßgebend betätigt.

Politische Notizen. In Brüssel fand an den Overtagen der Parteitag der belgischen sozialistischen Partei statt, der dem Entwurf eines neuen Parteiprogramms zustimmte. Während der Tagung wurde der belgischen Partei in feierlicher Weise das Banner der Sozialistischen Arbeiterinternationale überreicht. — Ein Parteitag der Unabhängigen Arbeiterpartei Englands lehrte auf einer übertragene einen Antrag auf Abtrennung von der

Jadestädtische Umfchau.

Rüßlingen, 7. April.

Schaupielhaus: Die Bajadere.



Wie fast jede Musik von Kalmann, so besitzt auch diese eigene Schönheiten. Von Anfang bis Ende ist alles durchwoben von wunderbaren Weisen. Die Melodien sind einprägnant und in ihrer vielfach charakteristisch für den Komponisten wie für ihre Zeit. Und da die Musik nicht mehr ganz neu ist, schwingt manches schon im Gemüt des Zuhörers mit; besonders wenn die Wiedergabe so gut ist, wie gestern unter Kapellmeister Mangers Leitung. Die Regie hatte Direktor Hellwig; früher hätte er wohl auch die Rolle des Partners der Bajadere gespielt, was gewiß nie zum Nachteil der Vorstellung gewesen wäre. In der diesmaligen Aufführung singt den Prinzen Herr Belac und die Bajadere Frau Bernbrunn. Beide fanden beim Publikum viel Beifall. Das zweite Paar war ebenfalls in der alten Weise besetzt; Fräulein Sucher und Herr Hennies hatten ausgiebig Gelegenheit, in Scherz und Satire dem Abend etwas von ihrem Gepräge zu geben. So mancher Zuschauer mußte wiederholt werden. Sowohl von den Solisten wie von den Girls, welche letztere wieder aufs Beste herausgehört waren. Es prunkte an Kleidern und Hüften (sogar Martha Denker war mobilisiert worden), an effektvollen Girlestümmen und an sonstiger Aufmachung; also mit wenig Worten: die „Bajadere“ in der prachtvollen Ausstattung der Direktor Hellwig wurde zu einem rauschenden Erfolg. Auch für die Direktion wird es ein lohnender Gewinn sein, war doch das Theater bis auf den letzten Nagel besetzt. Was angeht die aufwendeten hohen Kosten, so ist zu begreifen ist. Den schon genannten Hauptmitwirkenden zahlte die übrigen Kräfte an. So Herr Grothe als Oberst, Herr Gogol als erster Gatte einer jungen Weidmännin, Herr Zehrer als Direktor eines Theatertheaters (in dem die beiden ersten Akte sich abspielten) und Herr Heise als Barometer. Als Hausminister von Lahore amitierte der aus vielen Aufführungen her gut bekannte Herr Wehling und die kurze Partie des Grafen Armand vertrat Herr Kruse. Umbelegt war im letzten Augenblick die Herr Theaterleiter vorgelebene und von diesem einstudierte Rolle des „Chefs des Chœurs“; Herr Weinmann mußte einspringen. G. Heide als Barometer verdient eine Erwähnung, die auf gar keine Art eine Fippe zu spielen hatte. Sie war ihrer Aufgabe gewachsen. Die Tanzaarrangements hatte Fräulein Weinert einstudiert; um die technische Leitung des Abends hatte sich Herr Zehrer verdient gemacht. Die Aufführung war wahrlich gescheitene Stunden, die Stimmung der Besucher war glänzend; für Belac und Fräulein Bernbrunn gab es reiche Blumenpenden (wie wir hören, kommen sie selber beide im nächsten Jahr nicht wieder!).

Anschließend einige Notizen. Die diesmalige Spielzeit (die fünfte unter Hellwig) begann am 19. September und endet am 20. April. Sie brachte insgesamt 250 Aufführungen. An diesen 250 Abenden bzw. Nachmittagen liefen in mehrfachen Wiederholungen 17 Schauspiele, 11 Opern und 2 Opern. (Die Operette „Drepsen in der Unterwelt“ und das Schau-



Frau Elise Denkena, deren Tod am Ostermontag bekannt wurde. September aufgenommen, an welchem Tage tag in Rüßlingen.

spiel „Die Prinzessin und der Eintänzer“ kommen noch, 144 Vorstellungen waren im Abonnement, 75 außer Abonnement. Für die Volksbühne wurden 7 Aufführungen veranstaltet („Difella“ kommt hier noch diesen Sommer). Dem Vorsteheramt wurden im Laufe der Spielzeit 500 Karten unentgeltlich für Erwerbslose zur Verfügung gestellt.

Rühles Osterfest. In den Jadestädten sind die beiden Osterfesttage ziemlich früh verlaufen. Verregnete doch schon der Vormittag des Sonntags. Auch gestern fehlte es nicht an einigen leichten Schauern. Der Wetterbericht, der eine kühle, zu niederschlagsreiche meitende Witterung vorausgesagt hatte, traf somit zu. Die zahlreichen Osterausflüge, die ausgingen, als in der frühen Morgenstunden vom Turm des Rüßlinger Rathauses ertönten, sind daher ebenfalls nicht voll auf ihre Rechnung gekommen. Die Spaziergänger im Stadgebiet lernten nie wärmenden Lokale, wo es Konjert zu hören gab, rasch schämen. In Rüßlingen fand das Frühlingsspekt reiches Publikum und auf dem Waldberg auch das Promenadenkonzert, das die Kapelle der zweiten Marine-Artillerie-Abteilung gestern vormittag bot. Auf den Abendveranstaltungen des ersten Festtages war überall guter Betrieb wahrzunehmen. Wenn man sich zwar auch allerorts ein paar gemüthliche Festtage gewünscht hätte, so scheinen die Jadestädter doch noch einigermaßen befriedigt worden zu sein.

Die Morgenfeier in den „Deutschen Lichtspielen“. Am Ostermontag morgen spielte das „Deutschen Lichtspiele“. Dieses traditionelle Frühkonzert fand unter der Leitung des Betreters, war nicht so besetzt, wie es hätte sein sollen. Schade, denn die Willkürmeister waren in guter Form. Obermusikmeister a. D. Kothe brachte vor allem das Hauptwerk des Konzerts, Beethovens fünfte Sinfonie, in glänzender Weise heraus. Die ganze Eigenwilligkeit des

Titans Beethoven steht ja in dieser Komposition. Das bannst sich auf in Trost und Schönen, um dann doch schließlich in einem Konflikt der Begleitung auszuklingen. Die Kraft, die den ersten Teil befehlt, die friedliche Stimmung des zweiten und die polternden oltelkamen Figuren des dritten Sakes, in dem nicht die sonst bei Beethovens Sinfonien übliche Ausgelassenheit sich ausstößt, sondern oft der Eindruck des Langstimmheimlichen hervortritt sowie der Jubel des Finales wurden charakteristisch herausgearbeitet. Der ungewöhnliche Geist, der in dieser Beethovenschen Schöpfung liegt, verschlechte infolge dessen nicht seine Wirkung auf die Hörer. Als zweiter Teil des Konzerts folgte ein Violinkonzert von Max Bruch, das, weniger aufregend, die Seele wieder zur Ruhe kommen ließ. Konzertmeister Luft in (er spielt auch sonst im Orchester) war der Solist. Er bot ein lauberes Spiel, meiste die technischen Anforderungen und entwickelte im allgemeinen Wärme im Ton, so daß auch dieses Werk großen Anklang fand. Zum Schluß spielten die Willkürmeister die Ouvertüre zur Oper „Der fliegende Holländer“ von Richard Wagner. Im Mittelpunkt dieses Musikdramas steht die Erlösung vom Fluch durch reine, opferbereite Liebe, so daß auch die Ouvertüre sich in das Orchesterprogramm einfügte. Nach Schluß des Konzerts wurde Herrn Kothe, der mit seinem Orchester den Besuchern einige schöne Stunden bereitet hatte, ein Blumenstrauß gereicht. „Ruhes Mittelungen“. Der „Sturmogel“ hält heute abend im Rüßlinger Rathausrestaurant seine Monatsversammlung ab. Als gefunden wurden auf dem Fundament Rüßlingen abgegeben: eine Damenbandtasche, ein Zylinder, eine Armbanduhr und ein Federdahl.

Das Orchester der Reichsbannerkapelle. Im „Werkspeichershaus“ spielte am Ostermontag abend die Reichsbannerkapelle. Die Vortragsfolge bot recht viel Abwechslung, meist ansprechende und für die Hörer leicht faßliche

Werke. Erwähnt seien: Tancred-Ouvertüre von Romini, Ouvertüre zu „Mauer und Schloß“ von Anker, Ungarische Tänze von Brahms, Walzer von Ziehrer und Waldteufel und Märchliche von Blon, Soussa und Jacit. Den Taktstock schwang der Dirigent Thöle, der seine Musikercharaktere ganz gut im Zuge hatte. Hin und wieder machten sich kleine Unbehörden bei den Solistellen bemerkbar, doch lag das wohl mehr an der Hastigkeit der betreffenden Spieler. Mehr Aufmerksamkeit würde fördern würde die Gesamtleistung betrachtet, muß man der Kapelle zuerkennen, daß sie sich gut entwickelt hat, und für die Zukunft noch bessere Erfolge zu erwarten sind. — Anschließend fand ein geistliches Beisammensein mit Kräutchen statt, das die Angehörigen des Reichsbanners und ihre Gäste noch einige Stunden am gemüthlichen Vermögen anregte.

Der Theaterabend des Unterhaltungsabends „Frohinn und Scherz“. Wie alljährlich veranstaltete der Unterhaltungsaband „Frohinn und Scherz“ am ersten Osterstage im Banter „Schönenhof“ einen Theaterabend. Zur Aufführung gelangte das fünfaktige Volksstück „Die Leiber des Muffantens“ von Rudolf Kretsch. Der Autor der 27 Jahre, die der Verein befehlt, hat er es verstanden, sich stets neue Freunde zu erwerben. Dies mag nicht leicht gemein sein bei den heutigen Anforderungen des Publikums an die Bühnenkunst von Laien, zumal dieses verwehrt ist durch das Berufstheater und die Kinos am heiligen Plätze. Die Leitung des „Frohinn und Scherz“ ist optimistisch und geht Mut, und das ist nicht wert. Die Einbildung des Stückes „Die Leiber des Muffantens“ bewies viel Gefühl, ebenso die Belegung der einzelnen Rollen, deren Charaktere zum Teil sehr schön wiedergegeben sind. Aber man darf es gefasst. Daß das geistliche Publikum befriedigt war, bewies der reiche Beifall, der den Spielern am Schluß des Abends gesollt wurde.

Neuerung in der Badeanstalt. In der städtischen Badeanstalt an der Dreieckstrasse werden die Brausebäderlagen um eine Badegasse bereichert. Die Arbeiten sind in vollem Gange. Dieses ist sehr zu begrüßen, denn damit wird hoffentlich dem langen Warten der Besucher abgeholfen.

Der Vierteljahrsbericht des Arbeitersekretariats. Das Arbeitersekretariat von Rüßlingen-Wilhelmsbad wurde im ersten Vierteljahr 1931 von 1408 Personen in Anspruch genommen. 92 Besuche waren mehrheitlich. Die verhandelten Anlagengenehmigungen waren 1500/ Schriftstücke wurden 470 angefertigt (einschließlich 12 schriftlicher Auskünfte) neben dem üblichen Schriftverkehr. Die erteilten Auskünfte verteilten sich auf folgende Gebiete: Arbeiterversicherung 165, Arbeits- und Dienstvertrag 285, Bürgerliches Recht 536, Strafrecht 70, Gemeinde- und Sozialangelegenheiten 406, Sonstiges 216. Sekretariat wurde ausgefüllt von 1062 Arbeitern, 228 Arbeiterinnen, 64 männlichen Personen anderer Klassen, 64 weiblichen Personen anderer Klassen. Nur gewerkschaftlich organisiert waren 614, nur politisch organisiert 82, beides 178 Personen. Aus Rüßlingen waren 1087, aus Wilhelmsbad 234, aus sonstigen Orten 108 Personen, 64, aus sonstigen Orten Preußens 25, aus dem übrigen Deutschland 8 Personen. 300mal intensiver der Sekretar persönlich; neue Akten wurden 56 angelegt. Das Arbeitersekretariat (Gewerkschaftshaus, Bodumstraße 2, erste Etage) ist täglich vormittags von 11 bis 1 Uhr und nachmittags von 4 bis 6 Uhr, mit Ausnahme von Sonntagen nachmittags und Sonntags, geöffnet. Schriftlichen Anfragen ist Rückporto beizufügen.

Orje Lehmann wird Detektiv!

Ein heiterer Roman von Dolly Bruck.

18. Fortsetzung. — Nachdruck verboten. „Dummer Bengel! Auf dem Lagerplatz liegen ja auch zwei Geheime. Sonst wären wir doch schon längst auf und davon!“ Der Kerl wendete sich wieder zu Butenschön, der sich von neuem auf das Bett niedergelassen hatte und dort wie ein Häufchen Unglück hockte. „Dann scheint dir also auch was Ordentliches auf dem Kerchholz zu haben?“ — Na, dann hast uns mal, die Wade zu verteidigen. Hier ist ein Revolver mit Munition! Er legte die Waffe und eine Schachtel voll Patronen auf den Tisch. — „Scheint wohl keine Lust zu haben?“ — „Er ist noch ganz verflissen“, sagte Ramona ernstlich. — „Lassen Sie den Revolver nur hier. Er hilft uns schon, denn wenn Sie ihn erwischen, toter's ihm den Kopf.“ „Dann haben wir ja allen Grund, fest zusammenzufassen.“ „Wartet! Was Sie denn?“ erkundigte sich Ramona. „Sechs Mann. — die ganze Kolonne! Und wir sind fest entschlossen, unser Leben so teuer als möglich zu verkaufen. Man hat wahrscheinlich unseren Einbruch, bei dem wir zwei Gewehr fast gemacht haben, verpiffen. Mit uns ist es auch aus, wenn Sie uns erwischen.“ Nachdem der Mann Butenschön und Ramona mit seinen fünf Begleitern bekannt gemacht hatte, wurde die Verteidigung organisiert. In die Fensterläden wurden Schießscharen geschlagen, die Munition wurde verteilt, jeder bekam seinen Posten. Da man aber wohl nicht viel Vertrauen zu der Kampfhaftigkeit von Butenschön hatte, wurde ihm und Ramona

ein weniger wichtiger Verteidigungsplatz in einem der Hinterzimmer angewiesen, und sie bekamen noch einen der Eindringler als Verstärkung zugeteilt. „So!“ sagte der Anführer sichtlich befriedigt. „Nun kann der Tanz losgehen! Und wer nur den geringsten Versuch macht, sich mit der Polizei zu verständigen oder sich zu ergeben, der wird sofort erledigt! Das merkt euch!“ Auf den kleinen stillen Platz im Londoner Café, an dem die Spelunke liegt, fährt mit Gewerter ein Polizeiauto. Als erster steigt der Inspektor aus; dann folgen sechs mit Revolver bewaffnete uniformierte Polizisten und schließlich Orje Lehmann, Witter Dudley und Herr Carlos Novales. Der unglückliche Vater glaubt jetzt kein Wort mehr von all dem Tröflichen was Orje ihm berichtet hat. Er ist nun überzeugt, daß sein Kind nicht mehr am Leben ist; Vielleicht liegt Ramonas Leiche in einem Zimmer dieser Spelunke. Aber er ist entschlossen, den Ungehob der sich dort oben verdeckt hat, mit seinen eigenen Händen in Stücke zu zerreißen, sobald ihn die Polizisten aus seiner Wucherhöhle herausgerissen haben werden. Herr Inspektor, id möchte einen Vorschlag machen“, sagt jetzt Orje. „Wenn auf Ihre Befehle ich entschlossen bin, ein wenig der kleine Kerl von Mabel. Aber lassen Sie mich doch erst noch einen Versuch machen, Butenschön ohne Gewalt herauszuholen. Ich hab ja nun den Beweis von seine Unschuld in der Hand. Wenn er erkrankt, der sich alles auffleckt hat, dann wird er iutwillig taunommen. Lassen Sie mich rineihen und mit ihm reden.“ Witter Dudley überlegt Orjes Worte ins Gedächtnis, und der Inspektor jagt zu dem Gefängnis: „Meinetwegen. Er soll sich aber noch besinnen. Das Haus ist offenbar schon auf Verteidigung eingerichtet. In dem einen Zimmer sind die Fensterläden geschlossen, und die anderen Fenster sind mit Brettern verrammelt. Sehen Sie doch hin! Und Schießscharen sind auch schon vorbereitet. Der Kerl ist entweder

lehr taftkräftig, oder er hat Komplizen für seine Verteidigung gefunden.“ Orje geht also auf das Haus zu. Er hat die Türe noch nicht erreicht, da pfeifen ihm die Revolverkugeln um die Ohren. Er sieht sich also schleunigst zurück, bleibt in angemeßener Entfernung stehen und ruft, die Hände zu einem Schalltrichter geformt, so laut er kann: „Butenschön! Butenschön! Rufen Sie doch mal raus, wer hier steht! Wasch, machen Sie doch nicht so'n Theater! Ich habe ein Telegramm in der Tasche, bei Doppeln seine Quittung zu sehen!“ Aber nichts rührte sich im Hause; denn Butenschön, in das Hinterzimmer verbannt, hört nichts von dieser Aufforderung, und die englischen Eindringler verstehen kein Wort von dem, was der Bengel, wahrscheinlich ein Polizeispion, hinaufruft. So gehen also drei von den Polizisten auf das Haus zu. Eine Salve prallt ihnen entgegen, und sie müssen sich zurückziehen. Der Inspektor begibt sich auf den Lagerplatz hinter dem Hause, wo die drei anderen Polizisten postiert sind, muß aber konstataren, daß von dort aus ein Eindringen in das Haus ganz unmöglich ist. Nach einer Stunde erscheinen sechs weitere Polizisten mit einem Maschinengewehr. Und nun werden die Fenster unter Feuer genommen. Doch das erwartete Resultat erwies sich dieser Beschießung ist, doch sich Herr Novales vor dem Inspektor auf die Knie wirft und um Einhellung des Maschinengewehrers fleht. „Wenn mein Kind wirklich noch am Leben sein sollte, dann schicken Sie es mir jetzt noch!“ schreit der unglückliche Vater. Und er gebietet sich lo verwehrt, daß der Inspektor den Angriff zunächst aufhält. Nun richtet man sich auf eine Belagerung ein. Stunden vergehen. In der Spelunke regt sich nichts. Nach Eintritt der Dunkelheit wird ein Versuch gemacht, unter dem Schutz von Schießscharen einen Sturmangriff auf das Haus zu un-

ternehmen. Aber dabei werden zwei Polizisten verwundet. Einer wird durch die Schulter getroffen. Der andere bekommt einen Stechfuß in den Oberschenkel. Um seine Leute nicht weiter zu gefährden, gibt der Inspektor durch einen Pfiff das Zeichen zum Abbruch des Angriffs. Um Mitternacht werden die Polizisten durch andere abgelöst. Am nächsten Tage, am Freitag, werden wieder unter dem Schutz von Schießscharen einige Angriffe gemacht. Man will damit nur erreichen, daß die Verteidiger ihre Munition aufbrauchen. — Auch in der Nacht vom Freitag auf Sonnabend und den ganzen Sonnabend über gehen diese Scheingriffe weiter. Mit Befriedigung konstatiert der Inspektor, daß in der Spelunke schon an Munition gefehrt wird. Nur auf die Polizisten, die bis an die Tür vordringen, wird gefeuert. Eine vielhundertköpfige Menschenmenge drängt sich an den Eingängen der drei Gassen, die von dem Platz ausgehen. Es hat sich das Gerücht verbreitet, daß der durch die Zeitungen gekannte Frauennörder Bonnet sich in dem Hause verhalten habe, und daß auch die Leiche seines letzten Opfers in der Spelunke liege. Der Inspektor, Orje Lehmann und Herr Novales sind die ganzen drei Tage über nicht vom Platz gewichen. Ab und zu schäftt einer von ihnen ein paar Stunden im Polizeiautohaus. Nur Witter Dudley hat nun genug und fährt an diesem Abend in seine Wohnung zurück. Um zwölf Uhr nachts kommt wieder Abholung. Lehmann sind es zwölf Mann. Aber der Inspektor entläßt nicht die Polizisten, die bisher Dienst getan. In aller Heimlichkeit, ohne daß Herr Novales etwas davon merkt, werden Befehle ausgegeben. Auch die Nachbargassen werden mit Polizisten besetzt, die Wade auf dem Lagerplatz hinter der Spelunke wird ver-

Wilhelmshavener Tagesbericht.

Das Konzert des Männergesangsvereins "Heim". Mit seinem Konzert am Dienstagabend im "Bierhaus" hatte der Männergesangsverein "Heim" wieder einen schönen Erfolg...

Weitenbummler in den Jabelstäden. Am Sonntagabend waren auf den Bismarckplatz einige Weitenbummler angelockt. Es handelte sich um drei junge Leute aus Kiel...

Schüler-Prüfungs-Konzert des Deger-Jahntits. Uns wird mitgeteilt: Das Musikfest des Joh. Dreier, Hindenburgstr. 32, veranstaltet am Donnerstag, 8. Ubr abends, ein Schüler-Prüfungs-Konzert...

Ausgeschiedene Schülerentworfene. Vom hiesigen Schülerverein für Einheitsfahrtschiff "Seemann" an der Oberrealschule Wilhelmshaven waren Vertreter und Mitglieder auf der Tagung für Einheitsfahrtschiff in Nordenham erschienen...

Baderlagen im Bürgerverein. Folgender Bericht geht uns zu: Die Bürgervereine des dritten und vierten Bezirks hielten eine kombinierte Verammlung im "Seemannshaus" ab...

Wunderwirkungen einer vernünftigen Kohlfisch. Unter diesen, heute längst nicht mehr unbekanntem Schlagwort wird der Naturheilkundige, Fischkundler und Schriftsteller Walter Thiele aus Freiburg i. Br. am Mittwoch, dem 8. April, im "Wilhelmshavener Gesellschaftshaus" Vortrag halten...

ten aus den Schließarten der Fenster, aber niemand wird getroffen. Dann geht mit einem mächtigen Knack die Tür unter dem Anrall der Eisenlange in Trümmer, und die Holzleisten fürmen die Treppe hinauf. Geschloffen wird von den Verteidigern nicht mehr, denn sie haben ihre Munition aufgebraucht...

Die Betriebsratswahl auf der Marinewerft.

EZ. Die Wahlkraft ist geschlagen. Die Hoffnungen des Gegners zerfällt. Der Sieg ist auf unserer Seite, daran ändert auch die Bemerkung der "Wilt. Ztg." nichts, wenn diese aus dem Rückwärts ein Vorwärts für die Gegner der freien Gewerkschaften macht...

Die "Wilt. Ztg." macht es sich bei ihren Betrachtungen, um einen Fortschritt für die Nationalsozialisten herauszuquetschen, wieder einmal leicht. Wieder zählt sie bei den erfolgten Abstimmungen auf der Marinewerft die Mitglieder der "Wilt. Ztg."...

ihren Arbeitern" vorliegen. Aber durch diese boshafte Bemerkung sollte wieder einmal die wahre Handlung der "Vaterländischen Verbände" bemäntelt und der Blick von der Wirklichkeit abgelenkt werden.

Alle Verträge, Mandats- und Stimmenzahl zu erhöhen, überließen. Für die Beurteilung des tatsächlichen Wahlausfalles ist nun nicht ohne weiteres entscheidend ob diese oder jene Liste eine Stimme mehr oder weniger erhielt...

Zum besseren Verständnis der Betriebsratswahlen, soweit die Wahlen für den Arbeiter in Frage kommen, mag die folgende Darstellung der Wahlen der letzten vier Jahre veranschaulichen.

Table with 5 columns: Year (1928, 1929, 1930, 1931) and 5 rows of election statistics including Wahlberechtigt, Wähler, Davon entfielen Stimmen, Chr. Gewerkschaften, and Unnützig.

Wie aus dieser Darstellung ersichtlich, steht für die letzte Wahl die Liste der Christlich-Sozialen Gewerkschaften im Vordergrund. Im Gegensatz zu den Vertretern der Christlichen Gewerkschaften haben diese auf die Aufstellung einer eigenen Liste verzichtet...

des Redners, der nur alles, was die Natur an pflanzlichen Stoffen bietet, als natürliche, ursprüngliche Nahrung gelten läßt, weil sie im Rohzustand alle Selbststoffe enthält...

Die nationalsozialistische Bewegung in der Christlich-Sozialen Gewerkschaft der Marinewerft auf dem Stand der Wahlen des Vorjahres zurückgekehrt worden ist, dürfte es auch in den Kreisen des vertrieben Bürgertums bald zu dümmern beginnen...

wertung und ungelunde Verwandlung der Nährstoffe entsteht, wird großer Beifall finden. Dieser aufsehenerregende Vortrag sollte von jedermann, Frauen und Männern, und insbesondere auch von der Jugend, in Scharen besucht werden.

Wach wer absolut nicht Kohlfisch werden will, erfräht über Ernährungsweise so viel Wunderbares und Neues, und trägt nachfolgendes nach Hause als bei sonstigen Vergnügungsanlässen.

Aus den Vereinen. Uns wird geschrieben: Die hiesige Ortsgruppe des Reichsbundes ehemaliger Offiziere und Marineoffiziere, Angehörten und Widmen, sich Spandau, hielt seine Monatsversammlung im "Bierhaus" ab...

Jabelstädtische Filmchau.

Deutsche Höchstpreise. Mit einem Weltrekord Auto, das einem Altertumsmuseum alle Ehre gemacht hätte, gönnt sich der Landrat, durch Dörfer und Städte. Diese verbelebte Schaubarre hat aber den modernen Augenblinzeln voraus, daß sich in ihrem Räderwerk...

Herrn Sark in seiner Werkstatt.



Der märchenhafte Schnelllebens-Wellenrekord des englischen Rennfahrers Campbell läßt den amerikanischen Sportler keine Ruhe. Der bekannte Rennfahrer Herr Sark, der fast alle bedeutenden Auto-Rennen Amerikas in den letzten zehn Jahren gewonnen hat...

"Los hoch! Wehr dich jetzt! — Du willst nicht? Dann gib den Renner her!" — So! Jetzt werde ich uns verteidigen! — Ein schöner Feigling bist du! Und du willst ein Frauenzimmer sein?"

"Nein, ich will gar keiner sein! Ich bin ja gar keiner! — Ramona! Ramona! Ich beschwöre dich! Am Gottes willen nicht lachst du über die Wolpe!"

"Jetzt ist es Dir, was mit dem ganzen Wagnis meines Lebens gegen die Tür. Du schweigst! Schloß gibt nach. Durch die Macht seines eigenen Stohes taumelt er ins Zimmer."

Da blüht ein Säug auf, er füllt einen Schlag an der rechten Hüfte und sieht sich einem Bengel gegenüber, der mit erdobenem Renner vor ihm steht, offenbar bereit, ihm den Garau zu machen. Aber da hat ihm Dirje bereits die Waite aus der Hand geschlagen, und als sich der Bengel nun mit dem hohen Körper auf ihn stürzt, da schlingt er die Arme um ihn, daß er sich nicht mehr rühren kann und sagt, sich an einen Saß aus, "Bill Parter" erinnernd: "Ramona! You are my prisoner!"

Wohlos, von Dries Armen wie mit Klammern gehalten und an seinen Körper gepreßt, hat Ramona ihrem Uebermächtiger mit höchst erfülltem Blick ins Gesicht. Und so reizend sieht

er dabei aus, daß Dirje — er weiß selbst nicht, wie er dazu kommt — ihr einfach einen Kuß gibt.

Das alles hat sich in Bruchteilen von Sekunden abgespielt. Und nun hört Dirje Butenshöns fallungslos Stimme:

"Herr ... Lehmann ... Sie ... hier ... ? Ja ... was ist denn ... ?" Wehr bringt er nicht heraus.

"Ich wollte Sie bloß abholen, Herr Butenshöns, zu einem gemeinsamen Trip nach Troch-Lammersbad", sagt Dirje lachend. Und nur keine Bangt nicht! Ihnen kann keiner mehr an die Rippen klumpen: die Luftung ist gefunden!"

Wenige Minuten später hält Herr Novalge sein Kind, das er in dieser Verkleidung kaum wiedererkannt hat, in den Armen. Dann umarmt und küßt er wieder Dirje, dem das gar nicht sehr angenehm ist, — und dann von neuem Ramona.

Als Dirjes letzte Hüftverwundung gerade von einem Polizeiarzt verbanden wird, tritt Herr Dules auf ihn zu, schüttelt ihm die Hand und gratuliert ihm herzlich zu seinem Erfolg.

"Ich denke, Sie schlafen schon lange zu Hause?" sagt Dirje erlaunt.

"Ja, ich habe auch schon geschlafen, — leidet denn ich habe nun gerade die Hauptkappe verarmt", erwidert Dules geräuschlos. "Aber ich bin durch einen Telegraphenboten wadgetingelt worden. Ein dringendes Telegramm an Sie, Herr Lehmann. Nur deswegen bin ich wieder hierher gekommen, um es Ihnen zu bringen."

Dirje reißt ihm das Telegramm fast aus der Hand. Und nun liest er: "Düppel und Bod heute nachmittags verheiratet. — Harmisch!"

Da setzt Dirje Lehmann übers ganze Gesicht und murmelt vor sich hin: "Zimm, Zimm! Diesmal wirst du dir aber uff eine sehr lange Konfirmation mit mir infallen müssen!"

(Fortsetzung folgt.)

Wie ich meine Frau kennengelernt habe, war wirklich sehr eigenartig! Ich habe sie mit meinem Auto überfahren und dann später geheiratet.

"Ja, ja! Wenn jeder Automobilist das tun müßte, gäbe es heute sicher nicht mehr so viel schicksalige Fahrer!"

# Türme Sport Spiel

Dienstag,  
7. April 1931

Nr. 14  
45. Jahrgang

## Die letzten Sportkämpfe.

Fußball.

Küffingen — Bahrenfeld, 24. Küffingen unterliegt nach hervorragendem Spiel ehrenvoll 4:2 (1:1) gegen den nordwestdeutschen Meister Bahrenfelder Sportverein 1919. Auf dem Sportplatz an der Gensolfstraße hatte sich am ersten Ostertage eine ansehnliche Zuschauerzahl eingefunden, um Zeuge des interessantesten Spieles in diesem Jahre zu werden. Kurz nach 3 Uhr betreten die Gäste in schmerde grünweber Tracht den Platz. Küffingen stellte ebenfalls die besten Kräfte ins Feld und so war ein herbe-notragendes Spiel schon im Voraus garantiert. Dem Unparteiischen, Genossen Dilmanns (Speppens), stellen sich die Mannschaften wie folgt: Bahrenfeld: Bröden; Woland, Hubert; Stranmann, Nagel, Dole; Bafis, Ribbe, Lubis, Grewe, Saeel. — Küffingen: Kruhl, Kainen, Buraw, Schamburg 1, Sandgaur, Juelius, Schamburg 11, Wenke, Kruhl, Behr, Kauerz. Gleich zu Beginn entwickelt sich ein spannender Kampf. Küffingen spielt mit Wind und Feuerkraft und bringt schon in den ersten Angriffen das Tor der Gäste in ernste Gefahr. Man merkt, daß sich die Hiesigen etwas besonders vorgenommen haben. Die Gäste spielen sehr ruhig und überlegt und rechtfertigen durch hervorragendes Kombinationspiel sowie präzise Ballabgabe, verbunden mit ungenügendem Spiel, ihren Ruf. Aber schon nach fünf Minuten ereilt sie das Schicksal. Die rechte Seite Küffingens kommt sehr gut durch. Der Angriff wird gestoppt, doch berührt der linke Verteidiger der Gäste den Ball mit der Hand. Strafstoß. Der Ball wird blendend getreten und durch den Halbrechten hervortorgeten, „eingelöffelt“. Schöner Beifall bekommt die Hiesigen. Dann kommen die Gäste mächtig auf und die Hintermannschaft der Küffinger muß harte Arbeit leisten. Doch diese Drangperiode dauert nicht lange und Küffingen gestaltet das Spiel wieder offen. Es wechseln dann in flottem Tempo die Angriffe, bis dann der Halblinke der Gäste unbillbar ausgleicht. 1:1. Mit diesem Resultat werden die Seiten gewechselt. Ein entscheidiger Erfolg der Hiesigen. Nach der Pause läßt jedoch der Sturm der Küffinger nach und die Gäste bedrängen das Tor der Hiesigen hart. Es fallen dann auch bald durch Halblinks das zweite und dritte Tor für die Gäste. Es folgt dann das vierte Tor für Bahrenfeld durch den Mittelstürmer. Auf der Seite der Hiesigen muß dann der hervorragende Wende durch Verletzung leider ausbleiben. Die Küffinger spielen jedoch tapfer weiter und halten das Spiel offen. In den letzten zehn Minuten holen die Hiesigen zum letzten Schlag aus. In rasendem Tempo bestimmen sie das Tor der Gäste und in der vierten Minute vor Schluss löst sich der Erfolg ein. Die linke Seite der Hiesigen bekommt den Ball von rechts sehr gut durchgeföhrt. Kruhl nimmt den Ball an und schießt scharf zum 4:2 ein. Die letzte Zeit führt dann noch die Küffinger im Angriff, jedoch wird das Resultat nicht mehr verändert und ein hervorragendes Spiel nimmt somit sein Ende.

Das am zweiten Oftertag in Bremen von Bahrenfeld von 1919 gegen WGSB. (Bremen) festgelegte Spiel wurde von Bahrenfeld 1919 mit 4:0 gewonnen. Folgt 2:0.

- Germania 1 — Arften (Bremen) 1:4:6.
- Germania 1. Tgd. — Arften (Bremen) 1. Tgd. 0:5.
- Einswarder 1. Tgd. — Küffingen 1. Tgd. 0:4 (0:1).
- Speppens 1. Tgd. — Halenport, Wefermünde, 1. Tgd. 2:0 (2:0).
- Speppens Jugend, schon seit dem Herbst imangedenkt im Bezirk, hatte Gäste aus dem Unterwesertal und konnte diese sehr mit ansehnlichem Resultat schlagen. Dem Spielverlauf entsprechend müßte die Torzahl höher sein.
- Küffingen 2 — Weisbannner 1. Tgd. 5:0.
- Weisbannner 1 — Schaar 1:0:1.
- Ob gegen Weisb 3:4 (2:0). Den zahlreichen Zuschauern stellte sich Ob in der angestrebten

## 40 Jahre Volksgeundheit.

In den 80er und 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts entwickelte sich in Deutschland eine gewaltige Volksbewegung, die Naturheilbewegung, in welcher der Ruf: Zurück zur Natur! mächtigen Widerhall fand. In großen Scharen trömten auch die Arbeiter, welche noch am meisten unter den neuen Verhältnissen der fortschreitenden Industrialisierung zu leiden hatten, ihr zu. Die Zeitung der Bewegung laut und liegt heute noch in den Händen des Bürgertums, das anfänglich darüber nachdachte, daß das Volk ja nicht über die tieferliegenden sozialen Ursachen ihres Krankheitslebens aufgeklärt werden sollte. Die weitestgehenden Arbeiter erlarmten das bald. Viele fehrten der Bewegung den Rücken und gründeten im März 1891 in Leipzig den Verband Volksgeundheit. Von 1891 bis 1908 hatte der Verband seinen Sitz in Wittenburg in Thüringen, dort, wo die Stadt in Dresden. Die größte Zahl der Vereine finden wir in dem hochindustrialisierten ostdeutschen Kreisland Sachsen, jedoch auch im übrigen Deutschland sind überall Ortsgruppen anzutreffen. Vor allem Dingen ist der Verband betriebl. Die wertvolle Bevölkerung über Gesundheitspflege und Seilfunde anzuführen. In energischer Weise bekämpft der Verband das medizinische Junktimen und tritt für eine Sozialisierung des gesamten Gesundheits- und Heilwesens ein. Um dem wertigsten Volke Gelegenheit zu praktischer Gesundheitspflege zu geben, haben die dem Verband Volksgeundheit angeschlossenen Vereine überall Gesundheitsstätten, wie Spiel- und Sportplätze, Licht-, Luft- und

## Fotopfleger durch die Naturfreunde.

Zu Weihnachten ist in vielen Häusern und auf den Gassen ein fotografischer Apparat mit allem, was dazu gehört, liegen geblieben. Darüber herrscht große Freude bei den Besiegten. Und alles, was da leuchtend und freudig in der Wohnung, vom kleinen Baby bis zur alten Großmutter, vom Pisp, dem Vater, bis zum Kammermädchen, alle müssen sich mehr oder weniger willige Objekte dem Neuling in der Fotokunst für seinen allzu großen Eifer dienen, der aber nicht immer durch gute Ergebnisse belohnt wird.

Aller Anfang soll ja schwer sein. Auf die Fotografie trifft es bestimmt zu. Aber trotzdem konnte fotografische Betätigung immer mehr Eingang in der werktätigen Bevölkerung finden. Lange war sie ausschließlich ein Wirkungsfeld für berufliche Kräfte und eine Stehprobe für die besitzende Klasse. Heute ist das anders geworden. Wir können ohne das Lichtbild nicht mehr auskommen. Sei es, daß wir zu viel Beleuchtung, zur Verleibstaltung, zu Werbeprosen u. a. m. brauchen, oder daß es uns ein liebes und unverfälschtes Erinnerungsbild an irgendwelche Personen oder Vorgänge geworden ist.

Besonderer Beliebtheit erfreuen sich die Aufnahmen aus dem Sportleben und Wandern. Die Aufzeichnungen, die wir auf unsere Fächer machen, bleiben nur halb in der Erinnerung haften, wenn uns nicht die Fotografie zu Hilfe kommt. Fotos von Ferienfahrten können uns ja soviel jünger lächeln lassen. „Kommerzielle Erinnerungen“ werden sie für sich in einer Fotografie ganz treffend bezeichnet. Sie können uns aber auch sehr sein. Wieviel schätliches Empfinden fähig ist in der tüchtigsten Fotografie festgelegt worden, und welche unerschöpflichen Verdienste wurden der Wissenschaft und der Technik gerade durch die fotografische Mitarbeiter wissenschaftlich interessierter Väter geleistet.

Die zahllosen Aufklärungs-, Bildungs- und Werbeporträge mit Lichtbildern, die von den

Arbeiter-Organisationen zur Hebung des kulturellen Niveaus der großen Masse durchgeführt wurden, wuchsen zum großen Teil aus der praktischen Arbeit der Arbeiter-Amateurfotografen heraus. Aber der Weg von der geliebten Kamera bis zu einer nützbildenden Arbeit ist weit. Um die schwierigste Kunstvoll zu beherrschen, bedarf es mancherlei Erfahrungen und Anregungen. Wohl versuchen heute die größeren Fotogruppen durch Veranstaltung von Lehrgängen ihre Kunden in die fotografische Betätigung einzumuehen, aber dieses Beginnen wird von dem Wörtchen „Proffit“ bestimmt. Auf anderem Gebiete liegt die Tätigkeit der hiesigen Amateurfotografen, die für die Vermittlung der Lichtbildneret manch wertvolle Nonprofitarbeit geleistet haben.

Nach außen hin weniger hervorgetreten, aber ebenso emsig an der Verwirklichung der Fototechnik befaßigt, waren die zahlreichen Fotogruppen im Touristenverein „Die Naturfreunde“, die nach ihrer Zusammenfassung zu einer Reichs-Fotologemeinschaft wohl zu den tüchtigsten Amateurfotografen Deutschlands sind. Die Naturfreunde-Fotogruppen tüchtlich auf der Höhe sind, beweisen die von ihnen durchgeführten Ausstellungen in Frankfurt, Samburg, Düsseldorf, Köln, Berlin, Nürnberg und ihre Beteiligung an der „Gelolier“ und der großen Jahreschau „Reisen und Wandern“ in Dresden. Auch in der illustrierten Arbeiterprelle sind in den letzten Jahren prächtige Fotos veröffentlicht worden, die Naturfreunde-Fotografen als Urheber hatten.

Die Naturfreunde-Fotografen haben aber auch eine andere Betätigung aufgenommen. In ihren regelmäßigen Zusammenkünften werden alle technischen Neuerungen besprochen, Maschinen etc. neue Arbeitsmethoden praktisch erprobt und verbessert, Verbesserungen anfertigt. Für Neulinge werden sehr praktische Vorkurse, die frei von allen gesellschaftlichen Interessen, dem angehenden Arbeiterfotografen das geistige Rückzug für eine erfolgreiche Arbeit geben.

ak. Die jahrestätige Frühjahrstafette. Herrlicher Sonnenschein begünstigte am Karfreitag die Austragung der diesjährigen Frühjahrstafette. Die aufgestellten Teams, die eine fastliche Anzahl Interessenten im Plaze, um den Start zu befehlen, in Augenblicke zu nehmen. Doch eine große Enttäuschung. Ganze Lech's Mannschaften waren am Start. Germania drei, Jede eine, Reichsbannerjugend eine und die Mannschaft der Wilhelmshavener Jugend. Wo blieben die anderen Vereine mit ihren Sportlern, mit ihren Fußball- und Handballspielern? Nicht mal der Verein Küffingen und der Turnverein Speppens waren in der Lage, auch nur eine Mannschaft zu stellen. Woran liegt das? Beisammen die Vereinsleitungen zu wenig Sportgeist oder arbeitet man absichtlich gegen die Gruppenveranstaltungen? Soll die Öffentlichkeit nichts mehr von unserer Arbeiterkraft sehen? Dann aber aufgezogen das nächste Mal muß es anders werden. Ein besonderes Lob muß man dem Sportlerjugend des Reichsbanners zollen, welche noch jung im Entstehen, eine Mannschaft stellte und sogar an erster Stelle den Staffellauf dende. Ebenfalls gehörte den Teilnehmern des Schwimmvereins Jede, sowie des Turnvereins Wilhelmshavener Anerkennung für ihre Mitwirkung. Vom Arbeiter-Turnverein Germania ist man nichts anderes geworden, immer sind ihre Sportler, Fußballer und Handballspieler bei solchen Veranstaltungen in der Ueberzahl. Nun zum Lauf. Nach erfolgreichem Start der Jugendklasse nahm das Reichsbanner die Führung. Mit großem Vorprung vor der zweiten Mannschaft folgten die nächsten Stadtwegler. Auch muß das Reichsbanner zum Schluss wieder etwas vom Vorprung einbüßen. Mit 15 Meter vor Germania in der Zeit von 14 Min. 26:24 Sek. blieb die Reichsbannerjugend Sieger. Dritter wurde Wilhelmshavener Jugend in 14. Min. 46 Sek. In der Sporterkategorie führte Germania 1 auf der ganzen Strecke. Mit 300 Meter Vorprung in der Zeit von 13 Min. 29 Sek. liefen sie durchs Ziel. Um den zweiten Platz gab es einen darten Kampf. Mandmal führte Jede, dann mal Germania 2. Jede blieb Sieger. Mit 50 Meter vor Germania 2 beendeten sie an zweiter Stelle in 14 Min. 07 Sek. den Lauf. Germania 2 wurde in 14 Min. 14 Sek. dritter Sieger.

## Kommender Sport.

Zu der Handballer. Am Sonntag, dem 12. April, spielen auf dem Küffinger Platz: 10 Uhr: Küffingen 2 gegen Jede 1, Schiedsrichter: Germania; 11 Uhr: Küffingen 2 B gegen Freungraben 1, Schiedsrichter: Germania; 14:30 Uhr: Küffingen 2 gegen Germania 1 Tgd, Schiedsrichter: Schaar 2 gegen Martenfeld 1, Schiedsrichter: Neuenhofen. Auf dem Germania-Platz: 10 Uhr: Germania 1 gegen Küffingen 1, Schiedsrichter: Martenfeld.

## Aus den Kartellen.

Aktion, Theater! Karten für die Vorstellung der freien Volksbühne am 11. April sind beim Genossen Behrens, Gerichtsstraße 29, noch zu haben. Gegeben wird „Dithello“, Drama von Schaepege.

## Arbeiter-Turn- und Sportbund.

Wettkampfstandsetzung. Am Donnerstag, dem 9. April, abends 7 Uhr, findet der Walker obige Sitzung statt.

Fortunierprüfung. Die Bezirksvereine werden nochmals auf die am 19. April stattfindende Fortunierprüfung aufmerksam gemacht. Die Abgaben müssen bis zum 12. April mit Alterskategorie und Vereinsstempel versehen dem Bezirksämterturnwart eingereicht sein. Spätere Meldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Aktion, Sprechstühle! Der junge Chor und der graue Chor üben gemeinsam am Mittwoch, dem 8. April, abends 8 Uhr, im Jugendheim (Schlingstraße).

Beste-Balkenausschuss. Sitzung am Mittwoch, dem 8. April, abends 8 Uhr, bei Duffe.

Gründung einer Musikgruppe. Alle Geigen-, Klampfen- und Zitherspieler der Gruppe Küffingen werden gebeten, am Freitag, 10. April, 8 Uhr abends, bei Heinten („Siebtsbürger Hof“) zwecks Gründung einer Musikgruppe zusammenzutreffen. Instrumente mitzubringen, da schon zu dem Jugenwerbendeband geübt werden soll. Der Bezirksjugendleiter,

## Arbeiter-Fußler-Bund.

Der Bundesstag der Arbeiter-Fußler. Der Bundesstag des Arbeiter-Fußler-Bundes fand nicht, wie beabsichtigt, am 4., 5. und 6. April statt, sondern mußte bis auf weiteres zurückgestellt werden.

## Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer-Bund.

Ostertag der Radfahrer. Als wir am ersten Ostertage morgens zum Fenster hinaussahen, sah das Wetter nicht so einladend aus, um eine zweitägige Tour zu unternehmen. Wenn uns nun auch der Wettergott nicht hold war, so entschlossen wir uns doch mit neun Jugendgenossen auszuführen. Unser Ziel war Schwabstedt und Umgegend, welches wir nach zweifelhafter Fahrt erreichten. Bei guter Fahrt war unser aller Leben und Treiben; mühten doch unsere Kleider getrocknet und auch unsere Händer wieder gewaschen wurden. Mit viel Humor wurde auch dieses erledigt und die Befestigung der Umgegend wurde angetreten. Kurz zu kurz war die Zeit, und der erste Tag war hin. Rühmlich 8 Uhr befaß der Jugendleiter in die Betten, welches auch ohne Mühen angenommen wurde und auch die Schlafstellen der Mutter Zucht sind gut zu nennen. Der zweite Tag, welcher mit einem fröhlichen Frühföh begann, führte uns in den Wald zu Geländespielen. Kurz nach dem Mittagessen wurde gesammelt und punkt 4 Uhr war Absahrt in die Heimat, wobei wir uns um 6:30 Uhr mit einem fröhlichen „Krieh Auf!“ bei den „Central-Hallen“ trennten.

## Touristenverein Naturfreunde.

Der internationale Touristenverein „Die Naturfreunde“ hat mit Abschluß des Jahres 1930 in folgenden 16 Ländern Organisationen und Ortsgruppen aufgebaut: Oesterreich, Deutschland, Schweiz, Tschechoslowakei, Polen, Jugoslawien, Ungarn, Bulgarien, Frankreich, Belgien, Luxemburg, Holland, Dänemark, Spanien und noch in Amerika die Vereinigten Staaten und Brasilien. Ueberall wird reger gearbeitet, um die proletarischen Massen für die Wanderfahrten zu gewinnen und um Gesundheit und vernünftige Lebensführung zu fördern.

## Arbeiter-Schachbund.

Jahrestätige Arbeiter-Schachklub. Der Arbeiter-Schachklub hat wieder mal ein Jahr ohne Bezirksstämpfe durchgemacht. Eine faire Zeit, die nach Möglichkeit durch Freundchaftskämpfe ausgefüllt werden soll. Außerdem hat der Verein vor, in nächster Zeit einen Simultan-Spieler nach hier kommen zu lassen, welcher gegen 20 bis 25 Personen spielen wird. Das Vereinsturnier geht seinem Ende zu. Nach dem jetzigen Stande ist die Reihenfolge: Wrens, Peters, Mauloff, Menge, Kaufmeyer, Wiesenhöfer, Behrens, Dringern, Bodenbach, Winter. Am 1. Mai ist das Turnier beendet und die Mannschaft wird dann in neuer Aufstellung gegen Delmenhorst antreten.

## Deireissen.

A. B. u. and. Wegen Platzmangels mühten heute mehrere Artikel leider geföhrt oder zurückgestellt werden.

## Dereinskalendar.

Freie Turnerschaft Küffingen. Vorstandssitzung am Mittwoch, dem 8. April, abends 8 Uhr, bei Detena. — Mitgliederbereinigung am Freitag, dem 10. April, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, unten. — Sonntagabend, den 11. April, abends 8 Uhr: Handballspielvereinigung bei Detena. — Karier am 7. Uhr Spieltag. — Jede, e. B. Dienstag 7. April, abends 8 Uhr: Mitgliederbereinigung im Sitzungssaal des Gewerkschaftshaus. Da wichtige Beschlüsse über den Bau des Licht-Luft-Bades zu fassen sind, ist das Erscheinen aller Mitglieder notwendig.

A. B. u. Sp. Speppens. Donnerstag, 9. April, abends 8 Uhr: Leschitzsitzung.

Arbeiter-Turnverein Germania, e. B. Freitag, den 10. April, abends 8 Uhr: Mitgliederbereinigung im Vereinslokal „Siebtsbürger Hof“, Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

Motorradklub „Solidarität“. Donnerstag abends 8:15 Uhr: Verammlung im Klublokal „Siebtsbürger Hof“. Zahlreiches Erscheinen ist erforderlich.

Nur den Text der Sportbeilage verantwortlich: Germann Werghausen Küffingen.

Wasserbäder sowie Schrebergärten, errichtet. Für den weiteren praktischen Dienst der Gesundheitspflege wurde das Reform- und Versuchshaus in Dresden agründet.

Durch den Anstich der Gruppen für Körperkultur und Lebensreform erfuhr der Verband eine Verjüngung und Bereicherung. Frühzeitig genug hat der Verband auch Anstich an das große Ganze der sozialistischen Arbeiterbewegung geföhrt. Seit 1913 gehört der Verband der Zentralkommission für Arbeiterkörper- und Körperpflege an und damit dem Internationalen Bund für Sport und Körperpflege, der Sozialistischen Arbeiterparteiinternationale. Trotz allen Anfeindungen und Rückschlägen durch die große Arbeiterermattung hat es der Verband in der Zwischenzeit bis zu einem Alter von 40 Jahren gebracht. Die in letzter Zeit auch ausgedehnten Veranstaltungen haben gezeigt, daß die Arbeiterkraft dringend einer Organisation bedarf, in der die Probleme der Gesundheitspflege und der Heilkunde in sozialistischem Sinne erörtert werden. Die soziale Frage kann aber nur von dem Proletariat im Kampfe gegen die bestehenden Klasse gelöst werden und nicht nur von dem Proletariat eines Volkes, sondern von dem Proletariat aller Völker, nicht national, sondern nur international.

Trotz der schweren Zeiten kann der Verband frohen Mutes der Zukunft entgegensehen. Wir sind dessen gewiß, daß der Sozialismus und mit ihm die Idee einer naturgemäßen Lebens- und Seilweise zum Siege gelangen wird.

Germann Wolf.





*Frisch aus der Fabrik!*

Mit dem Ova-Expressdienst auf dem schnellsten Wege nach allen Teilen Deutschlands.

**REEMTSMA  
CIGARETTEN**

**OVA**

*im Araberformat*

**Überall fabrikfrisch!**

EINHEITS  
PACKUNG

**50s**

GROSSPACKUNG  
MK 1-50

# Bilder vom Tage

Der Konflikt zwischen den Führern der Nationalsozialisten.



Das von den SA-Leuten besetzte Parteihaus der Nationalsozialisten (rechts). Oben links: Hauptmann a. D. Stennes, dessen Entlassung vom Amt des Ost-Ost den Konflikt verurachtete. Unten links: Adolf Hitler, gegen den sich die Opposition der Berliner SA-Leute wendet. Unten rechts: Dr. Goebbels, der Führer der Berliner Nationalsozialisten. Oben rechts: Oberleutnant a. D. Schulz, der von Hitler zum Ost-Ost ernannt wurde, aber sein Amt vorläufig nicht antreten konnte, da die Stennes-Anhänger das Parteihaus besetzt halten.

Berlins neues Oberhaupt.



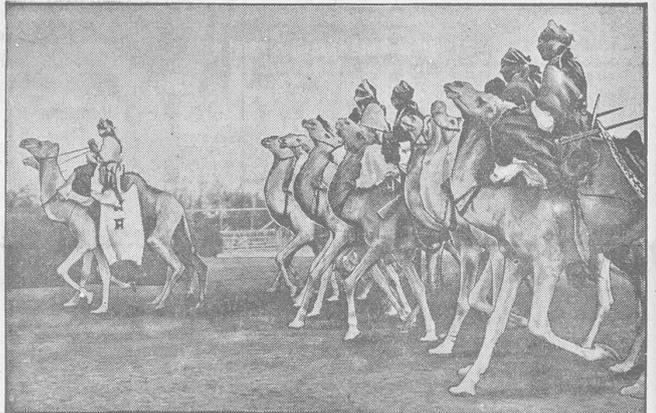
Dr. Sahm, der frühere Danziger Senatspräsident, dessen Wahl zum Berliner Oberbürgermeister durch Vereinbarung der Parteien nun endgültig gesichert ist.

Erste Aufnahme vom Brand der Schwe Dagon-Pagode in Burma.



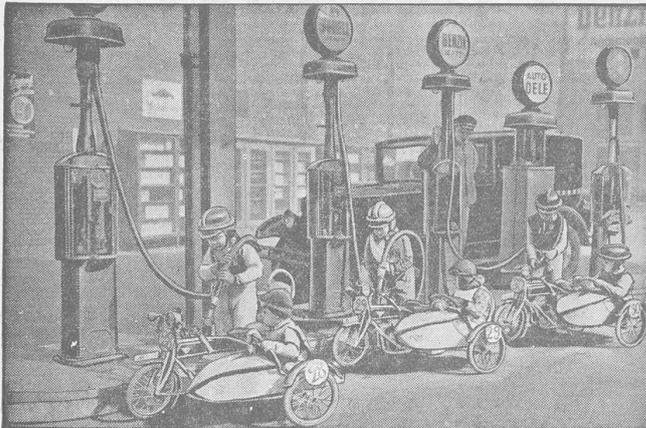
(Die weltberühmten Pagodentürme, in Qualm und Rauch gefüllt.) — Die berühmte indische Pagode, die uralte Schwe Dagon-Pagode in Burma, wurde vor kurzem das Opfer eines Brandes, der die schönsten Teile des architektonischen Prachtwerks zerstörte, nachdem das Erdbeben vom Mai 1980 bereits schwere Verheerungen angerichtet hatte.

Reiterfest in der Wüste.



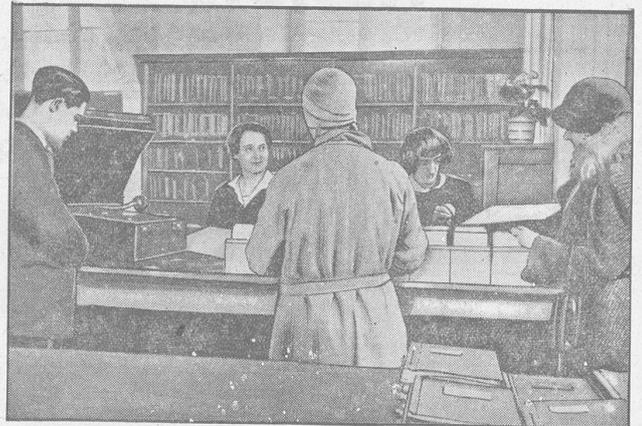
(Feierlicher Beginn der traditionellen Kamelparade von Hagar, Nordafrika.) — Bei festlichen Anlässen in Nordafrika bietet die Parade der Kamelreiter ein eindrucksvolles Bild, das an Zeremonie und Schönheit der europäischen Hohen Schule nichts nachgibt.

Motorradrennen der Sechsjährigen.



Auch die kleinen Räder brauchen „Futter“, und so tanten denn drei kleine Teilnehmer gewichtig an der Tankstelle. — In Berlin wurde von Knaben bis zu 6 Jahren eine Wettfahrt auf richtigen Motorrädern in Miniaturgröße ausgetragen. Lenker und Beifahrer waren mit Sturzhelmen ausgerüstet und sahen wie niedliche Liliputaner aus.

Eine Leihbibliothek für Schallplatten.



(Die Ausgabestelle der Schallplattenbibliothek in der Rheinischen Musikschule Köln.) — Die Platten werden nur an Musikstudierende, Lehrer und Vereinsleiter ausgegeben und einer ständigen Kontrolle auf ihren technischen Zustand unterworfen. Dieses Institut, wohl das erste seiner Art, ist städtischer Besitz.

## Den 2. Mann! für die Partei!

### Jadestädtische Umfchau.

Von der Notgemeinschaft der Jadestädte. Im Monat März gingen bei der Geschäftsstelle der Notgemeinschaft ein: Von Einzelpendlern 134,50 RM., von Behörden und Vereinen 466,40 RM., von Behörden, Kirchen und Schulen 365,50 RM., von Unfällen und Vertrieben und durch Bekleidungsarbeiten 505,18 RM., von an die Notgemeinschaft geleistet und verrechnete Lebensmittelposten 498,43 RM., durch Sammler aus den Wilhelmshavener Bezirken 1549,25 RM., durch Sammler aus den Küstlinger Bezirken 2554,00 RM.; insgesamt 6070,56 RM. Es gilt, möglichst bald die Anzahl der jetzigen Mittagessenportionen (täglich 240) zu erhöhen. An größeren Einzelpendlern gingen im März ein: Von Ungarnamt 100,00 RM., von der Feinmanufaktur „Wißelmann zum Silbernen Kater“ 71,00 RM., von der Gewerbetrieberfirma Kaufmann und von der Berufsschulklasse M. D. C. (Feinmechaniker) 28,88 RM., von Herrn G. Meyer 25,00 RM., von der Mädchen-Berufsschule Küstringen 42,00 RM., vom Arbeitgeberverband für das Fischergewerbe 15,00 RM., von Warror Kölling 13,00 RM., von Kpt. Pfeiffer 15,00 RM., von der Firma Friedrichs und Friedrich 10,00 RM., von Bierverwaltingenpfeifer Richard 10,00 RM., Das Gas- und Elektrizitätswerk teilte der Geschäftsstelle der Notgemeinschaft mit, daß es der Notgemeinschaft 2000 RM. überweise. An Lebensmittelpendern gingen ein bzw. wurden in Aussicht gestellt u. a. von der Waren-Vertriebs-Gesellschaft 50 Pfund Äpfel und 50 Pfund Cranen, von der „Edeka“ monatlich das gleiche, von Müller Metzwaren monatlich bis auf weiteres 1 Zentner Kartoffeln, von Herrn Wob, Kurze Straße, monatlich 2 Zentner Getreiden, von Kellers Kaffeegesellschaft monatlich Waren im Betrage von 10 RM. Die Dauerwaren, sowie die Fleisch- und Wurstwaren, die Süßfrüchte und das Gemüse werden in der Kaufhandlung verwandt, alle übrigen Lebensmittel durch die Wirtschaftsämter an die Bedürftigen unmittelbar verteilt. — Ingunsten der Notgemeinschaft wird am Donnerstagabend im Parkhaus das 11. Schüler-Festkonzert des Musikinstituts 20. Dreier stattfinden.

20 RM. Geldhilfe bekommen. Der Kommissar S. fuhr mit seinem Auto die Werkstätte entlang gerade in den Augenblick, als die Schranken über den Parkraum heruntergelassen wurden. Der Kommissar war noch frei und S. benutzte nun diesen zur Ueberquerung der Gleise. Das Küstringer Gericht sah in diesem Verhalten des S. eine Transportverletzung und verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 250 RM., da er schon wegen Vergehens gegen das Kraftfahrrecht verurteilt worden war.

Wächter-Kilnabend des Bildungsausschusses. Am Freitag den 20. April fand der nächste Kilnabend des Bildungsausschusses mit dem Motto „Die Brüder“ statt. Die Organisationsarbeiten gehen, den Abend zu berückichtigen.

Veranlassung des Offiziersvereins „Kriemhild“. Die letzte Veranlassung wurde eingeleitet mit der feierlichen Einföhrung der Vereinskarte in den neuen Rahmenstanz. Sodann erfolgte die Wiederholung des bevorstehenden Bundesfestes in Bremerhaven. Es wird von den Mitgliedsvereinen nachgehend bekannt werden. Nach der Erlebung der geschäftlichen Angelegenheiten blieb man noch gemütlich beisammen.

Vertreter für den Festungskommandanten. Für die Dauer der dienstlichen Abwesenheit des Festungskommandanten, Kapitän zur See Riedel, vom 7. bis 25. April, wird der Herr R. S. E. L. f. a. n., Kommandeur der 2. W.-M.-U., als Stellvertreter kommandiert.

Beachtliche Marineoperationen. Kollision für das Kommando der 2. Torpedobootflottille und Torpedoboot „Seeadler“ vom 9. bis 12. April Kiel-Wik, vom 13. bis 15. April Sahnitz, vom 16. bis 19. April Swinemünde, vom 20. bis 22. April Sahnitz, vom 23. bis 26. April Warnemünde und ab 27. April bis auf weiteres wieder Kiel-Wik. Für das Kommando und die Kollision der 3. Torpedobootflottille mit den Booten „Tiger“, „Luchs“, „Leopard“, „Tritis“ bis 12. April Kiel-Wik, vom 13. bis 20. April Swinemünde.

### Aus dem jadestädtischen Sport.

1. Polizei 1 — WSB, 1:10 (0:0). Eden 4:5 (4:1). Das Spiel war entscheidend für Meisterchaft in der A-Klasse. Trotzdem die Polizei durch vielen mageren Erfolg nun punktsicher mit dem WSB-Sportverein wurde, lenkt es zur Teilnahme an den Ausschüßspielen, da die WSB-Reserve keine Aufstiegsmöglichkeit zur Kreisliga hat. Der Kampf stand im Zeichen sehr hoher Angriffsleistungen. Durch unnützes hohes Spiel wurde beiderseits viel Kraft vergeudet, außerdem war die jeweils mit Rückwärtspielende Partei dadurch hart im Korteil. Das Endverhältnis bricht diese technische Unvollkommenheit richtig aus. Nach toller Halbesiege der Halbinsel der Polizisten das einzige Tor des Tages. Leider kam es bald darauf zu einem dauerhaften Vorstoßes, das zum vorzeitigen Abbruch des Spieltes führte. Beim Kampf um den Ball wurden beide WSB'er zusammen und wurden ein wenig los auf dem Platz liegen. Der Schiedsrichter mußte erst durch Jurist leitens des empörten Publikums auf den Vorrat aufmerksam gemacht werden. Die Zuschauer klammerten auf den Platz und waren nicht wieder zu entfernen. Der Spielführer der WSB, erklärte, daß seine Mannschaft nicht mehr weiter spielen wolle. Es mußte aber ausdrücklich festgestellt werden, daß nicht etwa rohes Spiel die Ursache der Erregung war, sondern die etwas nachlässige Leistung des Unparteiischen. Allerdings waren auf beiden Seiten Eingetragenen zu verzeichnen, doch war dies kein gewollt rohes Spiel, sondern auf mangelhafte Technik und Körperbeherrschung zurückzuführen. Wenn dann mit der Zeit bei solchen Mannschaften eine gewisse Nervosität zu verzeichnen ist, so war dies auf das groß unportliche Verhalten einiger Vereinsmitglieder zurückzuführen, die sich nicht genug tun konnten, die Mannschaften gegeneinander aufzuheizen. — Ein Spiel gewinnt und verliert mit der Qualität des Spielformens. Herr Groß (Kriemhild) hatte das Recht zu seiner Zeit in der Hand und zeichnete allein für den Spielabbruch verantwortlich.

WSB, Wiga — 4. Halbflottille 1:1 (0:0). Der WSB trat mit reichlichem Ersatz für seine Oiternländer an. Erst mit dem Woffi konnte der WSB gegen die verzeiwelt um Sieg kämpfenden Torpedobootfahrer den Ausschüß erzielen. Ein knapper Sieg der Halbflottille wähe dem Spielverlauf gerechter geden. Der Schiedsrichter, Herr Stedt, Kriemhild, sich nichts durchgehen.

Kriemhild Wiga — Stern, Embden, Wiga 1:7 (1:2). Auch der letzte Wilhelmshavener Verein mußte in Embden Sieg und Punkte lassen.

Union, Bremen, Jugend — Kriemhild, Jugend 6:0 (3:0).

Union, Bremen, Schüler — Kriemhild, Schüler 1:1 (0:1).

Roland, Delmenhorst, Schüler — WSB, Schüler. 2:2 (1:0).

Handball. Die Spiele der Schiffsmannschaften nehmen weiter ihren Verlauf. Es werden die Spiele um den Pokal ausgetragen, den die beste Mannschaft der Nordflottille erhält. Im letzten Jahr war die IV. Halbflottille Fünftens-

meister. Ob sie es in diesem Jahre wird, ist fraglich, da die anderen Schiffe auch über gut eingepielte Mannschaften verfügen. Die Spiele werden nach dem Pokalsystem ausgetragen, wonach der Verlierer ausscheidet. Es sind fünf Teilnehmer da. Von diesen fünf Mannschaften müßten vier gegeneinander kämpfen, durch das das bestspielende die fünfte Mannschaft spielt, den schiedenden Dritten und tritt erst gegen die Vierte an und kommt so auf alle Fälle in die Entscheidung hinein.

### Die Halbflottillemannschaft konnte nicht in Zug kommen und spielte viel zu unentschieden.

Die Halbflottillemannschaft konnte nicht in Zug kommen und spielte viel zu unentschieden. Man versuchte vorm Tor alles durch Altempiel zu erreichen und erreichte nichts. Es lehte sich das genaue und vor allem das rechtzeitige Jupiel, das sonst vorhanden war. Vorm Tor gingen alle ausschüßreichen Chancen durch egoistisches Spiel verloren. Jeder wollte alles machen und keiner erreichte etwas. Es lehte sich sehr an Mannschaftenzeit in der Halbflottillemannschaft. In der Schießleistung ist sie vorzüglich. Die Internemannschaft stand sehr gut, vor allem der Torwart, der die drei Tore auch hätte halten können. Die Väterreihe arbeitete recht ansprechend. Im Sturm fiel nur der Rechtsaußen ab. Der Linksaußen war durch eine hintere Alleingänge sehr gefährlich und brachte seiner Mannschaft eine rasche hohe Führung. Auch der Innensturm verstand sich und spielte wie aus einem Guß. Die „Schiefen“ liege verdient und qualifizierte sich damit für weitere Spiele.

Dritte Halbflottille — Seeadler 5:8. Auch hier steckte die Halbflottille-Est von einer Bootsmannschaft eine empfindliche Niederlage ein. Das Spiel hätte nicht verloren gehen brauchen. Aber es gibt in jeder Mannschaft Spieler, die alles allein machen wollen und nichts erreichen. Sie schaden nur der eigenen Mannschaft damit. Das Spiel hätte gewonnen werden können aber doch mindestens unentschieden haben können.

Seeadler — Polizei 5:2. Die Polizei zeigte schon wieder ein besseres Spiel. Es war mehr Fanglichkeit in der Est als sonst. Auch das Jupiel klappte. Das Spiel war teils offen und sehr flott. Den Spielleistungen nach wäre ein Unentschieden nicht mehr als gerecht gemeint. Die Polizisten hatten das Recht, daß sich ihr Torwart verteidigte. Der Seeadler ließ sich dann sogar einen Ball durch die Hände koftern. Das Spiel war aber interessant und an spielreichen Kampfmomenten reich.

Fünftes Wort. (Belgrad, 7. April. Radiodienst.) Ein fünftes Wort wurde in Kamnica in Slowenien verübt. Der Bauer Alois Doba, seine 70jährige Schwägerin, seine zwei erwachsenen Söhne und sein lehrjähriger Sohn sind von einem Unbekannten erschlagen worden. Die Leichen hat der Täter in bestialischer Weise zerstückelt. Der Mörder ist entkommen. Man vermutet, daß ein Raubmord vorliegt.

Selbstmord eines Barbers auf dem Friedhof. In Mainz fand ein Friedhofswärter bei einem Rundgang die Leiche eines Mannes, der in einem Friedhofsweg in einer großen Schlucht lag. In dem Toten, der sich durch Dornen der Friedofsbäume das Leben genommen hatte, wurde der Barber Bogt erkannt. Da keinerlei Anhaltspunkte für die Verwesungsart vorhanden sind, nimmt man an, daß der Selbstmord in einem Anfall geistiger Umarmung besungen wurde.

Ein schwerer Autounfall hat sich in der Nähe von St. Etienne (Frankreich) zugetragen. Hier fuhr ein vollbesetzter Autobus mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Durch die Wucht des Zusammenstoßes wurde das Auto schwer beschädigt und 28 der Anfaßen zum Teil lebensgefährlich verletzt.

### Briefkasten.

R. E. Otter. Ihr Entommen aus den beiden Renten übersteigt das steuerpflichtige Einkommen (etwa 90 RM.) und deshalb hat auch das Beitragsamt die Steuern in Abzug gebracht.

Goldene Hochzeit. Das seltene Fest der goldenen Hochzeit können am 9. April die Eheleute August Godeker in Wilhelmshaven, Dampfer Batterie 80, feiern.

Silberhochzeit. Am heutigen Dienstag begeht das Ehepaar Mugg in Küstringen, Raalfstraße 20, seine silberne Hochzeit.

### Jadestädtische Parteiangelegenheiten.

Engerer Vorstand. Heute abend 6 Uhr findet im Parteilokal eine Sitzung des engeren Vorstandes statt.

Billige Theaterkarten. Theaterkarten für die Volkshausvorstellung am Sonntag, dem 11. April, sind im Parteibüro zu haben. Der Abend gilt als Vorkonferenz anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Volkshäuser. Geopfert wird das Schauspiel „Dithelo“.

Dittrich Neugroben. Morgen Mittwoch, abends 8 Uhr: Funktionssitzung bei Sandmeyer. Wegen mangelhafter Vorbereitung ist vollständiges Erscheinen notwendig. — Für das Schauspiel „Dithelo“ sind verbriefte Karten beim Freiseur Köhne und in der „Nordflottille“ zu haben.

Die Dittrichsführer von Schaar, Neugroben, Heppens und Pant nehmen morgen Mittwoch, abends 8:30 Uhr, an der Sitzung des Bildungsausschusses im Parteibüro teil. Die endgültige Ausgestaltung des diesjährigen Maiabges soll besprochen werden.

Sozialistische Arbeiterjugend. Heute abend übt der Sprechchor im Heim (8 Uhr). — Heute und Donnerstag muß mit den Karten von unserer Feier abgerechnet werden. Ebenfalls müssen die Unterfallener bestimmt die April-Spende abholen und abgeben. — Singere Gruppe: Mittwoch, pünktlich 8 Uhr, wichtiger Jubiläum. Sonntag, Fahrt ins Blaue. Köfen keine. Abmarsch 8 Uhr Gasanstalt. — Gruppe Ebert: Donnerstag, Ausprobieren. Sonntag, Klaidetourer Abend und Fahrt zum Lpiener. Die Köfen (70 Pf.) sind am Donnerstag zu begleichen.

### Gewerkschaftlicher Veriammunasialender.

Freie Gewerkschaftsjugend. Freitag, 10. April, abends 7 Uhr: Jugendparteiung im Gewerkschaftshaus, Zimmer 2. Pünktliches Erscheinen aller Jugendleiter und Delegierten ist Pflicht.

### Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Wilhelmshavener Küstringer. Jugendabteilung am Donnerstag, 9. April, abends 7:30 Uhr: Antreten beim Heim (Festungsmaße). — Sport am Dienstag fällt aus. Reichsbanner-Kapelle. Mittwoch, abends pünktlich 7 Uhr: Vokalprobe bei Friedrichs.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Josef Kliche, Küstringer. — Druck und Verlag: Paul Hua & Co Küstringer.

## Anzeigenenteil für Oldenburg u. Umgegend.

### Bekanntmachung.

Wir bringen zur Kenntnis, daß Anschlüsse an das bestehende Gleichstromnetz nicht mehr ausgeführt werden. Alle neu anzuschließenden Motoren und Apparate für Gleichstrom sind der Stromverorgungs-M.G. in Oldenburg zu bestellen. Die gelieferten Anschlüsse zu melden. Apparate und Motoren, die nicht gemeldet worden sind, können bei einer event. erforderlichen Umstellung auf Wechselstrom nicht beschickt werden. Bei der bevorstehenden Umstellung von Gleichstrom auf Drehstrom ist besonders Voricht notwendig, damit unnötige Kosten durch falsche Beschaffung den Anschlußnehmern erspart bleiben. Es empfiehlt sich, bei Anschluß von Gleichstrom-Motoren stets mit einem zugelassenen Installateur in Verbindung zu treten, damit unsere Abnehmer keine Nachteile erleiden. Mehrfach-Entscheidungen und Einführungen von sämtlicher Fabrikate sind nicht zulässig. Das Fehlen von Entscheidungen ist nach der Ministerial-Bekanntmachung vom 22. 2. 1927 verboten und kann mit einer Geldstrafe von 150 RM. geahndet werden.

### Im Verlorungsgebiet der Stromverorgungs-M.G. Oldenburg-Dithmarschen zugelassene Privatinstallateure:

- W. Brandorf, Donnerst. Str. 53
- Gugo Barck, Geertel, Hauptstr. 77
- W. Bruns, Garenstr. 10
- Karl Bloh, Radorfer Str. 104
- M. Witzlager, Radorfer Str. 67
- W. Bruchhaus, Stauffstr. 32
- Geng Gerding, Bergstr. 11
- H. Mann, Range Str. 2
- H. Giller, Oldenburg, Siebinger Str. 67
- G. Wisman, Oldenburg, Kloppenburger Straße 54
- M. Frebel, Sindenstr. 47
- H. Oelenbein, Geertel, Am Siebstr. 11
- G. Hempel, Mühlenstr. 13
- G. Berberth, Garenstr. 3
- Heinz Köhner, Kriemhildstr. 9
- Georg Jäger, Fehrburg, Bremer Chaussee 101
- R. Nangen, Wardenburg bei Oldenburg
- W. Krüger, Oldenburg, Rader Str. 37
- Karl Semm, Kriemhildstr. 1
- S. Lubenig, Kriemhildstr. 2
- S. Warten, Steinhof 31
- Edo Wemmen, Kriemhildstr. 15
- S. Wintgen, Kriemhildstr. 20
- Heinz Moorhagen, Kriemhildstr. 1
- Anton-Günter, Kriemhildstr. 36

J. Ohlert, Kriemhildstr. 1

Claus Poppe, Kriemhildstr. 22

Emil Sanber, Goffstr. 3

Gerrit Sanber, Oerndorf, bei Oldenburg

Heinz Sanber, Radorfer Str. 5

Erhard & W. H. Donnerst. Bremer Chaussee 8

Franz Selig-Silber, Mühlenstr. 15

Siemens-Schneider-Werke, Bremen, Am der Weide 14

Früh-Schüler, Stauffstr. 9

Elmar Leffke, Soerenstr. 8

Otto Leffke, Oerndorf Str. 36 (Gehöft Burgstraße 29)

Freigemein, Kriemhildstr. 41

Heinz Wisman, Mühlenstr. 41

Heinz Witten, Radorfer Str. 32

Hof Wipperfeld, Oerndorfstr. 157

W. Wittmann, Wardenburg i. D.

Arbeiten an elektrischen Licht- und Kraftanlagen dürfen nur von zugelassenen Installateuren ausgeführt werden. Die Installateure sind verpflichtet, jede Veränderung, Erweiterung und Neuanlage der Stromverorgungs-M.G. zu melden, da sie sonst die Zulassung entzogen bekommen.

### Stromverorgungs-M.G. Oldenburg-Dithmarschen

## Samereien

für Garten und Feld  
fortenecht und hochleistungsfähig.  
Vergleichslos totenlos.

### Wiltg. Mehrens,

Oldenburg, Range Straße 84, Postfach 194.

### Hier ist der billige Gummikeller!

Spotbillig! Reifen mit Schönheitsfehlern, ohne Garantie. In Paradenreifen mit Garantieschein.

### Rad-Munderloh

### Oldenburger Landestheater

Dienstag, 7. April, 7.45 bis 10.15 Uhr: A 28. Die Verlobung des Hiesio zu Genau.

Mittwoch, 8. April, 9.30 bis geg. 5.45 Uhr: Die Verlobung des Hiesio zu Genau.

Freitag, 10. April, 7.45 bis geg. 9.30 Uhr: „Das Schußengelwühl“.

Sonnab., 11. April, 7.45 bis geg. 9.30 Uhr: O D 28. „Das Schußengelwühl“.

Sonntag, 12. April, 9.30 bis 6.15 Uhr: „Der Bogelhändler“.

Freitag, 10. April, 7.45 bis 9.45 Uhr: „Freie Bahn dem Züchtigen“.

Freitag, 10. April, 7.45 bis 9.30 Uhr: „Freie Bahn dem Züchtigen“.

Sonntag, 11. April, 7.45 bis geg. 9.30 Uhr: O D 28. „Das Schußengelwühl“.

Sonntag, 12. April, 9.30 bis 6.15 Uhr: „Der Bogelhändler“.

Freitag, 10. April, 7.45 bis 9.45 Uhr: „Freie Bahn dem Züchtigen“.

### Stromverorgungs-M.G. Oldenburg-Dithmarschen

## Schuh-reparatur

Bernhard Münnich,  
Reparaturen schnell,  
billig und dauerhaft.

Mühlenstr. 12 neb. Arbeitsamt.

### Schlichthof (Freibad)

Montag bis Sonntag  
von 8.30 bis 10.30 Uhr:

### Gr. Kleiderverkauf

ohne Nummeraufsteck.

### Preuß. Südd. Klassen-Lotterie

Ziehungsbeginn schon Montag, 20. April

Gesamtgewinne rund 114 Millionen

Haupttreffer: 4 X 500 000 2 X 300 000 2 X 200 000 12 X 100 000

Die erhöhte Zahl mittlerer Gewinne unverändert

Lospreis 1/8 1/4 1/2 1 Doppellos pro Klasse 5.— 10.— 20.— 40.— 80.— RM

Zahlnach empfang — Auf Wunsch Nachnahme Porto und Liste extra

Staatliche Lotterie-Einnahme Otto Wulff

Oldenburg (Oldb.), Tanne Straße 1

### Preuß.-Südd. Staats-Klassen-Lotterie

Beginn der neuen Lotterie und der richtige Zeitpunkt zur Beteiligung.

Am 20. und 21. April Ziehung der I. Klasse.

Spielkapital in den 5 Klassen rund 114 Millionen Reichsmark

Höchstgewinne, Prämien u. Hauptgewinne: 2 Millionen Mk. 1 Million Mk. 4 < 500 000 2 < 300 000 12 < 100 000

### Das Haus der Kraftfahrer

Autohaus  
Harmdierks & Remmen  
Oldenburg i. O.  
Julius-Mosenplatz 5  
Neue Straße 3  
gegenüber Café Klinge  
Fernr.-Sammel-Nr. 4741

# Besonders billig ü. besonders gut unsere Angebote zum Schulanfang



|   |      |   |      |
|---|------|---|------|
| Frühstückstaschen zum Umhängen, in Rindleder                            | 0.40 | Farbkästen in guter Ausführung, 12 Farben 0,95, 24 Farben 0,65, 10 Farben       | 0.35 |
| Frühstückstaschen Rindleder, sehr gute Qualität mit Blecheinsatz        | 0.95 | Mädchenschülermützen blau Tuch, Königin Luise- und Frä. Marien-Schule           | 2.65 |
| Schulranzen für Knaben und Mädchen, Rindleder mit starkem Lederriemen   | 4.25 | Knabenschülermützen blau Tuch, mit Silberfressen, gute Verarbeitung             | 1.75 |
| Schulranzen für Knaben und Mädchen, in Vollrindleder, ganz genäht       | 7.25 | Prakt. Schulkleidchen aus Tweed u. Wolstoffen hübsche Ausführung, 5,75          | 4.90 |
| Aktenaschen prima Rindleder mit Griff und Schiene                       | 2.75 | Prakt. Tweed-Mantel flotte Form   | 4.90 |
| Büchermappe extra groß, Rindleder, Florida und genäht, Winkelschluß     | 6.50 | Kieler Anzug blau Molton  | 9.75 |
| Schiefer tafeln sämtliche Linaturen, polierter Rand 0,55, unpolierter   | 0.40 | Schulanzug aus praktischen und strapazierfähigen Stoffen, 9,50 7,50             | 6.90 |
| Griffelkästen in Holz mit Bild, doppelt 0,40, einfach                   | 0.18 | Mädchenschulschürzen blau Indanthren mit buntem Besatz                          | 1.45 |
| Schwammdosen in Aluminium, mit Stülpedeckel 0,22 0,12, Schraubdeckel    | 0.15 | Mädchenschürze Hängeform, weiß Mull mit Einsatz, Tasche, 55 cm                  | 1.50 |
| Schreibhefte sämtliche Linaturen, polierter Rand 0,55, unpolierter      | 0.15 | Kinder-Sweater Wolle plattiert, solide strapazierfähige Qualität (+ 0,30) Gr. 2 | 2.70 |
| Schreibkladden in Wachs-tuch und festem Deckel, 48 Blatt 0,28, 36 Blatt | 0.22 | Kinder-Lumberjacks mit Reißverschluss, dauerhafte Qualität (+ 0,60) Gr. 2       | 3.90 |
| Reißbretter aus prima Pappel, Größe 52x71 5,30, Größe 50x65             | 4.95 | Kinder-Strümpfe besonders kräftige, 2 fädige Baumwolle (+ 0,05) Gr. 1           | 0.40 |
| Reißschiene aus Buche, ohne Maß   | 0.85 | Kinder-Knie-Strümpfe schwere Qualität, mit Wollrand (+ 0,10) Gr. 3              | 0.65 |
| Zeichenkästen mit Griff, Einsatz, ohne Schloß 3,25 einfach              | 1.75 | Schulstiefel schwer, kräftige Böden, Lederkappen, Größe 31/35 6,75, 27/30       | 5.90 |
| Pastellkredon im Blechkasten und Pappkasten, 12 Farben 0,50, 6 Farben   | 0.10 | Halbshuhe Leder, für Knaben und Mädchen, Größe 31/35 5,50, 27/30                | 4.90 |

# MARKSTADT

Das Haus der guten Qualitäten, Wilhelmshaven

# Die tägliche Drucksache

für den Geschäftsinhaber  
für den Privatmann  
für den Verein  
usw. usw.

nur von **Paul Hug & Co.**  
Buchdruckerei u. Verlagsanstalt  
Rüstringen, Peterstr. 76. Tel. 53 u. 109

## Wilhelmshaven.

Die Eintragungslisten für das Volksbegehren „Landtagsauflösung“ liegen vom 8. bis 21. April 1931 in Zimmer 6b des Rathauses zur Eintragung aus und zwar an den Sonntagen von 9 bis 11 Uhr vormittags und von 4 bis 7 Uhr nachmittags und an den beiden Sonntagen (11. und 18. April) von 2 bis 6 Uhr nachmittags.  
Wilhelmshaven, den 4. April 1931.

Der Magistrat. Balfanz.

## Verdingung.

Für die Wagenhalle usw. der Kraftfahrerbereitschaft werden die **Walerarbeiten** öffentlich ausgeschrieben.  
Die Unterlagen sind, soweit der Vorrat reicht, gegen Selbstkosten-Erstattung von 0,50 RM, beim Angebotsstermin: 13. April 1931, mittags 12 Uhr, zur Verfügung bis 30. April 1931.  
Wilhelmshaven, den 7. April 1931.  
Standortsbaumeister.

## Verdingung.

Für den Neubau der Reparatur-Werkstatt der Kraftfahrerbereitschaft werden die nachfolgenden Arbeiten öffentlich ausgeschrieben:  
**Los 1 Dachdeckerarbeiten**  
**Los 2 Klempnerarbeiten**  
Die Unterlagen sind, soweit der Vorrat reicht, gegen Selbstkosten-Erstattung von 0,50 RM, für jedes Los beim Standortsbaumeister, Zimmer 66b, erhältlich.  
Dortselbst können auch die Zeichnungen eingesehen werden.  
Angebotsstermin: für Los 1 13. April 1931, vormittags 11 Uhr; für Los 2 13. April 1931, vormittags 11,30 Uhr.  
Zuschlagsfrist bis 30. April 1931.  
Wilhelmshaven, den 7. April 1931.  
Standortsbaumeister.

## Neues Schauspielhaus

8.15 Täglich 8.15  
**Die Bajadere**  
Operette von Emmerich Kálmán.  
Schülerkarten 75 Pf.

## .. und abends ins Kabarett, „Stadt-Café“

## Musikinstitut Joh. Dreyer

Donnerstag, 8. April, 8 Uhr  
**11. Schüler-Prüfungs-Konzert im großen Parkhausaal.**

Nach Schluß: Tanzkränzchen.  
Der Ertrag ist für die Notgemeinschaft, Eintr. 50 Pf., Vorverkauf Pianohaus Joh. Dreyer, Hindenburgstraße 32. Jbach-Konzertbügel.

## Notgemeinschaft der Seefahrer.

Gedenke der Gewerkslosen!  
Gedenke der Mittellosen!  
Gedenke der Hungerigen!  
Gib für ein warmes Mittagessen!



**TH. POPKEN**  
Erd- und Feuer-Bestattung  
Gegr. 1857 :: Tel. 1204



Am 6. April, nachmittags 7.30 Uhr, entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

## Johanne Krull

geb. 18. 10. 1846  
im Alter von 85 Jahren.  
Dieses bringen tiefbetruht zur Anzeige **Max Köster und Frau**, geb. Krull **Carl Krull und Frau**, geb. Leist **Christoph Leist u. Frau**, geb. Krull Enkel und Urenkel.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 10. April, nachmittags 1 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Genossenschaftsstraße 4, aus statt.

## Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Varel  
**Nachruf!**  
Am 5. April starb nach langer Krankheit unser treuer Kollege, der Fräser **Heinrich Meinardus**  
im Alter von 88 Jahren.  
Sein Andenken bleibt bei uns in Ehren.  
Beerdigung: Mittwoch 11 Uhr vom Krankenhause aus.  
Die Ortsverwaltung.

## Kirchliche Nachrichten.

**Ev.-luth. Kirchengemeinde Nütt.-Neuende**  
Mittwoch, den 8. April, abends 7.30 Uhr, Bibelstunde, Bamberg.

## Gemeinde-Berjammlung

Zu der am Donnerstag, dem 9. April, abends 8 Uhr, in der St. Marien-Kirche stattfindenden Gemeinde-Berjammlung werden alle Gemeindeglieder eingeladen.

Der Kirchenrat der evangelischen Gemeinde Seppens.  
Kobbel, Pfarrer.

## Gewaschene gute Leinen-Putzlappen

nicht unter 10 Kilo, kaufen zu jeder Zeit

## Paul Hug & Co.

## Flechten

Beachtet, welche mich durch das ganze Jahr und Stadt peinigen. Nach dem Befen ihrer Wandlader was mein erster Weg zur Apotheke, natürlich nur in dem Glauben, eine Wunde zu verschönen; aber es kam anders. Nach einer Einreibung von kaum 14 Tagen dem „Ander's Patent-Weißbleichmittel“ waren meine Flechten vollständig verschwunden. Deshalb laßt ich es mir nicht nehmen, Ihnen 1000 mal Dank zu sagen dem „Ander's Patent-Weißbleichmittel“ für nicht nur 1,50 sondern 300 hundertwert. G. W. 3/21/21. \* 61d 60 Pf. (15% ab) 30 Pf. (25% ab) u. 20 Pf. (35% ab) für 1000 Stück. Dazu „Ander's Creme“ (4 3/4, 60 Pf. und 100 Pf.). In allen Apotheken, Drogerien und Pharmazien erhältlich.

6. Buchhändler, Nüstringen, Wilhelmstr. 76.  
Hermann Gels, Nüstringen, Hindenburgstr. 6  
Wau, Hermann, Drogerie, Nüstringen, Peterstr. 89  
Gans, Wilhelm, Nüstringen, Wilhelmstr. 87  
W. Zehle, Löwen-Druck, Nütt. Götterstr. 69  
Eichhaus Nordhof, Nüstringen, Götterstr. 69  
H. Köhmann, Drogerie, Nüstringen, Peterstr. 89  
Drogerie Otto Gremer, Nüstringen, Nordhofstr.  
Drogerie Meyer, Wilhelmshaven, Marktstr. 18  
G. Hausmann, Drogerie, Nüstringen, Peterstr. 89  
D. Joch, Bismarck-Druck, Nüstringen, Bismarckstr.

## Stellenangebot

Kaufmännische für Nachmittagsstunden per sofort gesucht. 2. Kirchstr. 88, Bismarckstr. 88.

## Zu vermieten

**Zräum. Wohnung**  
zu vermieten, Nordhofstr. 22a, Hinterhaus.

## Freundl. möbl. Zimmer

sof. zu verm. Nüstringen, Artilleriestr. 1, II. Mitte, gegenüber der Kaserne.

## Stellengefuchte

**Suche Stellen**  
1. Buchhalter u. Kleinmach. Mittelbefähigt. 7b, P. 1.

## Zu verkaufen

4. Hören-Schrankradio billig zu verkaufen, zu ertrag, bei Wagner, Marnefeldstraße 21.

## Verloren

Verloren in d. Marktstr. a. Osterjannabend, vorm. eine schw. Handtasche m. Inhalt. Geg. g. Belohn. bitte abzugeben. Eder-Wiesen-Str. 10a, P. 1.

## Zu kaufen gesucht

4radr. Handwagen (4 bis 5 Zent. Tragf.) zu kaufen gef. Angebots unter 2. 5388 an die Expedition d. Bl.

## Zumiet. gesucht

Obermaat sucht eine dreier. Wohnung, mög. leicht bald. Off. u. B. 5381 an die Exp. d. Bl.

## Derzeit

Dr. Schulze-Heubach.  
Seit mangel zur Behebung. Gef. Ruf- und Adressmittel-Kauf-Strasse.

## Uhr

Unbedingt zuverlässig repariert jede 1860  
zu wirklich soliden Preisen  
Chr. Grön, Uhrmacher, Wilhelmshab. Str. 10.

## Gerh. Lükens

Buchhaltungsbüro und Steuerberatung  
Telefon 183, Reichstr. 90  
Bismarckstr. 14 bis 19 Uhr

## Seibbücherei

Schulartikl. - Schreib- und Rechenbücherei.  
H. Kanert  
Bismarckstr. 79  
Büchereistr. 42, Tel. 292.

## Block's

für Preis-Skat zu haben bei  
Paul Hug & Co. Peterstraße 76

## Weißenhagen

Damen-u. Mädchen-Garderobe ändern u. umarbeiten (Reich ca. 4-8 RM). Aufmaßarbeiten zur Selbstherstellung.  
E. Kreutlein  
Platanenallee 20, 118.

## Auto-Gesellschaften

(Merz, Kelly), Größe 32x8, auf sehr modernisiert, am 4. d. M. von Seidmühle bis W. haben verloren. Gegen gute Belohn. abzugeben bei G. W. 3/21/21. \* 61d 60 Pf. (15% ab) 30 Pf. (25% ab) u. 20 Pf. (35% ab) für 1000 Stück. Dazu „Ander's Creme“ (4 3/4, 60 Pf. und 100 Pf.). In allen Apotheken, Drogerien und Pharmazien erhältlich.

## Der verschiedene

Ein Kaufprecher (neu), Preis 42 RM, für 15 Markt zu verkaufen. Bismarckstr. 66, part. I.

## Verloren

Verloren in d. Marktstr. a. Osterjannabend, vorm. eine schw. Handtasche m. Inhalt. Geg. g. Belohn. bitte abzugeben. Eder-Wiesen-Str. 10a, P. 1.

## Zu kaufen gesucht

4radr. Handwagen (4 bis 5 Zent. Tragf.) zu kaufen gef. Angebots unter 2. 5388 an die Expedition d. Bl.

## Verloren

Verloren in d. Marktstr. a. Osterjannabend, vorm. eine schw. Handtasche m. Inhalt. Geg. g. Belohn. bitte abzugeben. Eder-Wiesen-Str. 10a, P. 1.

## Zu kaufen gesucht

4radr. Handwagen (4 bis 5 Zent. Tragf.) zu kaufen gef. Angebots unter 2. 5388 an die Expedition d. Bl.

## Verloren

Verloren in d. Marktstr. a. Osterjannabend, vorm. eine schw. Handtasche m. Inhalt. Geg. g. Belohn. bitte abzugeben. Eder-Wiesen-Str. 10a, P. 1.